



BUNDESLIGA

REPORT 2016.

DIE SAISON 2014/15 AUF EINEN BLICK



13.061.532

JUBELNDE SPIELER
VON BORUSSIA DORT-
MUND VOR DER VOLL
BESETZTEN SÜDTRIBÜ-

NE – IN MEHRFACHER HINSICHT EIN SYMBOLHAFTES BILD: Traditionell ist die Bundesliga die Fußballliga mit den meisten Zuschauern weltweit. Insgesamt 13.061.532 (42.685 pro Spiel) bedeuteten 2014/15 den zweitbesten Zuspruch in 52 Jahren Bundesliga. Davon allein 1,36 Millionen Zuschauer konnte Borussia Dortmund im SIGNAL IDUNA PARK begrüßen.

2,75

DAZUFAL-
LEN IN DER
BUNDESLIGA
MEHR TORE PRO SPIEL ALS IN ALLEN ANDE-
REN TOPLIGEN EUROPAS – IN DER SAISON
2014/15 BEREITS ZUM 25. MAL IN FOLGE.
Im Schnitt waren es 2,75 Treffer pro Spiel.

2,62 Mrd. €

DIE BUNDESLIGA VERZEICHNET ABERMAL'S EINEN UMSATZREKORD. DER BEREITS ELFTE IN FOLGE ÜBERTRIFFT DIE VORHERIGE BESTMARKE DER SAISON 2013/14 UM NOCH EINMAL 176 MILLI-ONEN EURO. ZUGLEICH HAT DIE BUNDESLIGA AKTUELL MEHR GELD ERLÖST ALS NOCH 2012/13 DER GESAMTE LIZENZFUSSBALL MIT DAMALS 2,59 MILLIARDEN EURO.

Die 2. Bundesliga setzte mit 504,6 Millionen erstmals mehr als eine halbe Milliarde Euro um. Auch die zweit-höchste Spielklasse des deutschen Profifußballs steht demnach auf einem sehr soliden ökonomischen Fundament. Mit erstmals über drei Milliarden Euro – genau 3,13 – verzeichneten die 36 Proficlubs auch in ihrer Gesamtheit einen Umsatzrekord und gegenüber 2013/14 einen Zuwachs von 7,7 Prozent.

50.237

ERSTMALS HATTEN MEHR ALS 50.000 MENSCHEN IN DIREKTER ANSTELLUNG ODER DURCH BEAUF-TRAGUNG DER 36 PROFICLUBS UND DEREN TOCHTERUNTERNEHMEN EINEN ARBEITSPLATZ. Gegenüber der Sai-son zuvor wurden noch einmal 1.407 neue Stellen geschaffen, 428 davon in Vollzeit.



36 Proficlubs

Die Gemeinschaft der 36 Proficlubs von Bundesliga und 2. Bundesliga bildet als Ligaverband den deutschen Lizenzfußball. Dieser Report blickt auf beide Teilbereiche sowie auf das große Ganze.



27

EXAKT DREI VIERTEL ALLER 36 VEREINE UND KAPITALGESELLSCHAFTEN IM DEUT-SCHEN PROFIFUSSBALL HABEN EINEN GE-WINN NACH STEUERN VERBUCHT – NOCH EINMAL DREI MEHR ALS IM JAHR ZUVOR.

Auf EBITDA-Basis waren es sogar 34 Clubs, je 17 aus der Bundesliga bzw. 2. Bundesliga. Mit einem Gewinn von 56,4 Millionen Euro erzielten die 36 Clubs das beste Gesam-tergebnis seit der Saison 2006/07. Das Eigenkapital stieg erstmals auf mehr als eine Milliarde Euro. Die Verbindlichkeiten konnten um 30,4 Millionen Euro verringert werden.

MEHR ALS 90 MINUTEN

DAS JAHR 2015 STAND GESAMTGESELLSCHAFTLICH IM ZEICHEN DER FLÜCHTLINGSKRISE. Der Ligaverband setzte mit einem Integrationsspieltag früh ein Zeichen für Toleranz und Miteinander, dem unter dem Programmtitel „Willkommen im Fußball“ der Aufbau und die Etablierung von sogenannten Willkommensbündnissen an Standorten von Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga folgten. Das breite gesellschaftliche Engagement des Profifußballs umfasst weiterhin Projekte unter anderem für Kinder und Menschen mit Behinderung sowie solche zur Gewaltprävention und für die Sicherheit in und um die Stadien. Die Bundesliga-Stiftung, Clubs und aktuelle sowie ehemalige Spieler wenden jährlich rund 20 Millionen für freiwilliges soziales Engagement auf. Die DFL stellt gemeinsam mit dem DFB rund zwölf Millionen Euro pro Saison für Fanarbeit und die Förderung positiver Fankulturen zur Verfügung. Die 36 Proficlubs investieren rund 25 Millionen Euro in bauliche, infrastrukturelle und personelle Sicherheitsmaßnahmen.



2 Vorworte

- 2 Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer
- 4 Dr. Reinhard Rauball,
Präsident des Ligaverbandes

6 Qualität, Wachstum, Verantwortung

- 8 Wirtschaftliche Bilanz 2014/15: Die Bundesliga
erzielt erstmals mehr als 2,5 Milliarden Euro Umsatz
- 16 Steuern und Jobs: Mehr als 50.000 Arbeitsplätze
im Umfeld der 36 Proficlubs
- 18 Gesellschaftliche Teilhabe: Das breite Engagement
des Fußballs
- 22 Sportliche Qualität: Die Bundesliga ist die Liga
der Tore und späten Entscheidungen

24 Wirtschaftszahlen Bundesliga

- 25 Bilanz
- 26 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 28 Ergebnis und Kennzahlen
- 29 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
- 30 Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb
- 31 Clusterbildung nach Tabellenplatz

32 Wirtschaftszahlen 2. Bundesliga

- 33 Bilanz
- 34 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 36 Ergebnis und Kennzahlen
- 37 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
- 38 Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb
- 39 Clusterbildung nach Tabellenplatz

40 Wirtschaftszahlen Lizenzfußball

- 41 Bilanz
- 42 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 44 Ergebnis und Kennzahlen
- 45 Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös
- 46 Steuern und Abgaben
- 47 Jobs
- 48 Zuschauerbericht



BUNDESLIGA

REPORT **2016.**

Die wirtschaftliche
Situation im Lizenzfußball

VORWORT

DES DFL-GESCHÄFTSFÜHRERS



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 14. Mal legt die Deutsche Fußball Liga in einem Report die wirtschaftliche Situation des Lizenzfußballs dar. Steigerungen des Gesamtumsatzes der Bundesliga, wie sie von Jahr zu Jahr fast schon zur erfreulichen Gewohnheit geworden sind, dürfen dennoch nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden; schon gar nicht aber eine solche Entwicklung: Von 1,125 Milliarden Euro im ersten Report-Jahr 2003 für die Saison 2001/02 hat sich der Gesamtumsatz der Bundesliga auf 2,622 Milliarden Euro für die vorliegende Berichtssaison 2014/15 gesteigert – das entspricht einem Plus von 133 Prozent und einem jährlichen Wachstum von durchschnittlich 6,7 Prozent. Zum Vergleich: Das durchschnittliche nominale Wachstum der deutschen Gesamtwirtschaft lag im gleichen Zeitraum bei 2,2 Prozent.

Mit 2,6 Milliarden Euro Jahresumsatz bewegt die Bundesliga sich inzwischen außerdem auf dem Niveau von MDAX-Unternehmen, wenngleich sie sich bekanntlich aus 18 – in ihren wirtschaftlichen Gegebenheiten mitunter stark heterogenen – Clubs zusammensetzt. Den Lizenzfußball komplettieren die 18 Clubs der 2. Bundesliga, der es wirtschaftlich sehr viel besser als nahezu jeder anderen zweithöchsten Spielklasse weltweit geht und deren Gesamtumsatz 2014/15 erstmals die Marke von 500 Millionen Euro überstiegen hat.

Doch nicht das alljährliche Verkünden neuer Rekorde und Bestmarken steht im Mittelpunkt des Reports. Es geht stattdessen vor allem darum, mit großer Transparenz in wirtschaftlichen Angelegenheiten für das Vertrauen von Fans, Sponsoren und Medienpartnern zu sorgen. Das stellt nach meiner Meinung eine unbedingte Grundvoraussetzung für anhaltenden wirtschaftlichen und damit hoffentlich auch sportlichen Erfolg des deutschen Profifußballs dar.

Welchen Schaden für den Fußball im Gegenteil allzu offensichtlich intransparente Strukturen und darüber hinaus wohl nicht ausreichend seriöse Führungsfiguren anrichten können, haben die Krisen der Institutionen FIFA und UEFA im vergangenen Jahr leidvoll nachgewiesen. Ganz allgemein ist der Fußball in wirtschaftlicher Hinsicht in Bereiche vorgestoßen, die Kontrollmechanismen in der Form einer klaren strukturellen Trennung von operativer Verantwortung und Aufsicht unumgänglich machen.

Die DFL hat sich früh eine Struktur gegeben, die sich an Corporate-Governance-Kriterien orientiert. Die Verbandsmitglieder, sprich die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga als Lizenznehmer, haben einem Vorstand satzungsgemäß – und transparent – Aufgaben übertragen. Und eine Geschäftsführung, die für das gesamte operative Geschäft zuständig ist, wird selbstredend von einem Aufsichtsrat kontrolliert. Auch in den Clubs der Bundesliga sind neben unverzichtbaren Fußballexperten,

die früher häufig selbst als Profis auf dem Rasen standen, auf Führungsebene längst auch Finanz- und Vermarktungsexperten angesiedelt. Genauso sind viele Aufsichtsgremien mit kompetenten Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Branchen besetzt.

Professionelle Strukturen und eine nachhaltig gesunde wirtschaftliche Situation bilden einerseits das Fundament für sportliche Höchstleistungen. Jedoch dürfen auch ein elfter Umsatzrekord der Bundesliga in Folge sowie die positive Entwicklung weiterer wesentlicher Kennzahlen nicht den Blick verstellen für die großen Aufgaben, vor denen all diejenigen stehen, die für die Bundesliga arbeiten.

Deutschland ist Weltmeister, die Bundesliga im Inland und in aller Welt so populär wie nie zuvor, die Stadien sind voll – doch es gibt in keinem dieser Bereiche eine Garantie, dass das auch so bleibt. Wir befinden uns mehr denn je in einem weltweiten Wettbewerb, in dem es um sportliche Qualität als die Grundvoraussetzung für die Wahrnehmung von Konsumentenseite und damit Investitionen von Sponsoren geht. Was wiederum elementar ist für Reinvestitionen in die sportliche Qualität. Dieser Wettbewerb findet statt in einer zunehmend digitalisierten und – auch und gerade mit Blick auf Fans, Medien und Sponsoren – globalisierten Welt.

Als DFL bemühen wir uns in vielfältiger Weise intensiv darum, bestmöglich zum anhaltenden Erfolg der Bundesliga beizutragen. Das kann über technische Evolutionen – etwa die Einführung der Torlinientechnologie in der Bundesliga mit Beginn der laufenden Saison 2015/16 oder zum selben Zeitpunkt die Inbetriebnahme des Offiziellen Spielanalyse-Portals mit der Bereitstellung ligaeigener Daten als Service für die 36 Proficlubs zur Unterstützung von deren Spiel- und Gegneranalyse, Spielvor- und -nachbereitung sowie Scouting – ebenso geschehen wie durch den Test neuer Übertragungstechnologien bei einem Innovationsspiel unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Ein Video-on-Demand-Angebot macht Highlights aus über 50 Jahren Bundesliga für jedermann zu jeder Zeit und an jedem Ort erlebbar und produziert mit Aussagen von Zeitzeugen auch fortlaufend ein Stück Zeitgeschichte. Für eine weltweit steigende Wahrnehmung der Bundesliga unterstützt die DFL Clubs bei deren Auslandsaktivitäten finanziell, werblich und medial. Und sie hat zum zweiten Mal eine eigene „Legends Tour“ veranstaltet, bei der in aller Welt anerkannte ehemalige Topspieler mit Auftritten bei TV-Partnern oder öffentlichen Veranstaltungen auf anderen Kontinenten für die Bundesliga werben. 2015 waren das Lothar Matthäus und Jens Lehmann. All dies geschieht mit dem übergeordneten Ziel, die Bundesliga noch bekannter und beliebter zu machen – und damit zukunftsfest.

Ihr



Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer

VORWORT

DES LIGAPRÄSIDENTEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundesliga hat im Fußballjahr 2014/15, das mit diesem Report abgebildet wird, an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Spielzeiten angeknüpft. Der deutsche Profifußball ist trotz der Krisen der großen Sportverbände mehr denn je gesellschaftlich anerkannt, zudem wirtschaftlich in der Gesamtheit überaus solide und sportlich unverändert erfolgreich. International führte das sportliche Gesamtergebnis der deutschen Vertreter in den Europapokalwettbewerben dazu, dass die Bundesliga in der für die Verteilung der Startplätze maßgeblichen Fünfjahreswertung der UEFA England von Platz zwei verdrängt hat. Nur die drei besten Ligen in diesem Ranking haben das Maximum von drei garantierten Startplätzen in der UEFA Champions League sicher, ein vierter kann über die Qualifikation hinzukommen. National wurde der FC Bayern München im 50. Jahr seiner Zugehörigkeit zur Bundesliga zum insgesamt 24. Mal Deutscher Meister, zugleich zum dritten Mal nacheinander.

Erfreulich und erfolgreich war die Saison 2014/15 aus sportlicher Sicht außerdem, weil erneut zahlreiche Talente den Sprung aus den Nachwuchsleistungszentren der Clubs in deren Profikader vollzogen haben. Es ist bemerkenswert, in welchem jungem Alter und wie scheinbar mühelos inzwischen manche Spieler diesen nicht unerheblichen Sprung bewältigen. Die Tatsache an sich beweist aber, dass das Konzept des deutschen Profifußballs, Talente ab einem sehr frühen Alter umfassend auszubilden – und zwar sowohl fußballerisch als auch schulisch – genau richtig ist. Mit 132 Millionen Euro haben die 36 Proficlubs in der Saison 2014/15 abermals eine Rekordsumme und damit inzwischen insgesamt mehr als eine Milliarde Euro in die Leistungszentren investiert.

Unverzichtbar ist auch, dass die Liga sich glaubwürdig und nachhaltig gesellschaftlich engagiert. Beim Thema Flüchtlinge hat der Fußball im vergangenen Jahr seine große Kraft und auch sein entschlossenes Eintreten für gesellschaftliche Grundwerte unter Beweis gestellt. Ein Aktionsspieltag des Ligaverbandes und seiner 36 Clubs im März 2015 setzte ein Zeichen für eine positive Willkommenskultur, die Toleranz und Miteinander zur Selbstverständlichkeit erhebt. Die Bundesliga-Stiftung knüpfte daran mit der Etablierung sogenannter Willkommensbündnisse als Maßnahme der Integration junger Geflüchteter mit Hilfe des Fußballs entschlossen an.

Im Bereich des sportlichen Wettbewerbs hat die Liga im Geschäftsjahr 2014/15 wegweisende Beschlüsse gefasst: Für ein noch größeres Maß an Gerechtigkeit in der entscheidenden Frage „Tor oder kein Tor?“ hat die Mitgliederversammlung des Ligaverbandes auf Empfehlung des Ligavorstands am 4. Dezember 2014 in Frankfurt am Main für die Einführung der Torlinientechnologie des Anbieters „Hawk-Eye“ in der Bundesliga gestimmt. Zum Schutz der Integrität des sportlichen Wettbewerbs gilt in der Bundesliga und 2. Bundesliga seit März 2015 eine Beschränkung von Mehrfachbeteiligungen. Demnach darf niemand an mehr als drei Kapitalgesellschaften der Lizenzligen unmittelbar oder mittelbar beteiligt sein und nur bei einem dieser drei Clubs darf dabei künftig eine Beteiligung von zehn Prozent oder mehr bestehen.

Im Ligavorstand gab es zwei personelle Veränderungen. Am 8. Juni 2015 trat Klaus Filbry, Vorsitzender der Geschäftsführung des SV Werder Bremen, die Nachfolge von Heribert Bruchhagen an, der auf eigenen Wunsch zum 30. Juni 2015 aus dem Ligavorstand ausgeschieden ist. Bereits im neuen Geschäftsjahr 2015/16, am 30. November, folgte Stefan Kuntz, Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern, auf Ansgar Schwenken, ehemals Vorstandsmitglied des VfL Bochum. Schwenken kehrte als DFL-Direktor „Fußballangelegenheiten & Fans“ kurze Zeit später in den Vorstand zurück.

Auch das Jahr 2016 wird wichtige Weichenstellungen bringen. Bei der turnusmäßigen Generalversammlung werden mit dem Ligavorstand und dem Aufsichtsrat der DFL bedeutende Gremien neu gewählt. Gemeinsames Ziel und Aufgabe wird sein, den guten Weg des deutschen Profifußballs in Bezug auf die in diesem Report dargelegte finanzielle Lage, die sportliche Entwicklung und auch auf die gesellschaftliche Relevanz beizubehalten.

Ihr



Dr. Reinhard Rauball

Präsident des Ligaverbandes

QUALITÄT,
WACHSTUM,
VERANTWORTUNG





WEITER AUF ERFOLGSKURS

Sportliche Attraktivität, gesellschaftliches Engagement und nachhaltiges Wachstum: Mit diesem Dreiklang hat der deutsche Profifußball auch in der Saison 2014/15 seinen Weg konsequent fortgesetzt – und bleibt eine Erfolgsgeschichte. Dabei unterstreichen die kumulierten Zahlen der Geschäftsberichte der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga mehr denn je eine in der Gesamtheit solide wirtschaftliche Grundlage.

Die 18 Clubs der Bundesliga erlösten in der Saison 2014/15 insgesamt 2,622 Milliarden Euro – so viel wie noch nie. Der elfte Umsatzrekord in Folge übertrifft das Ergebnis der Saison zuvor um noch einmal 176 Millionen Euro respektive rund sieben Prozent. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland wuchs im selben Zeitraum um weniger als zwei Prozent. Die Bundesliga entwickelt sich ökonomisch also weiterhin überproportional gut. Neun Clubs – und damit einer mehr als im Vorjahr – setzten mehr als 100 Millionen Euro um.

Um das Wachstum der jüngeren Vergangenheit, das unerlässlich ist für das Angebot von internationalem Spitzensport, weiter einzuordnen: Die Bundesliga hat in der zurückliegenden Saison mehr Erlöst als noch in der erst zwei Jahre zurückliegenden Saison 2012/13 der gesamte Lizenzfußball – also inklusive der 2. Bundesliga – mit damals 2,59 Milliarden Euro. Diese Entwicklung steht auf dem sicheren Fundament einer – gerade im internationalen Vergleich – ausbalancierten

Erlösstruktur. Die drei größten Posten Mediale Verwertung, Werbung und Spielertrag, die traditionell rund drei Viertel der Gesamteinnahmen ausmachen, verzeichneten allesamt einen moderaten Anstieg.

Was die Bundesliga weiterhin auszeichnet, ist eine über den steten Umsatzzuwachs hinaus positive Entwicklung auch der weiteren Kennzahlen. Die 18 Clubs erwirtschafteten 2014/15 einen kumulierten Gewinn nach Steuern von rund 51 Millionen Euro. Gegenüber der Vorsaison entspricht das einem deutlichen Anstieg von 31 Prozent. Zum fünften Mal in Folge wird somit auf Ligaebene ein nach Abzug aller Kosten positives Ergebnis ausgewiesen, wie es in der Einzelbetrachtung elf Clubs vorlegen konnten. Auf EBITDA-Basis, also dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, konnten sogar 17 Clubs schwarze Zahlen vorweisen. Hier übertrifft die Summe von 454,5 Millionen den Rekordwert von vor einem Jahr um weitere mehr als 60 Millionen oder 16,3 Prozent.

Wo das Sachanlagevermögen, das beispielsweise das Eigentum der Clubs an Stadien, Trainingszentren und weiterer Infrastruktur zusammenfasst, mit 968 Millionen Euro konstant geblieben ist, hat das bilanziell aktivierte Spielervermögen beträchtlich an Wert hinzugewonnen. Es belief sich mit Stichtag 30. Juni 2015 auf 585 Millionen Euro, ein Plus von mehr als 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

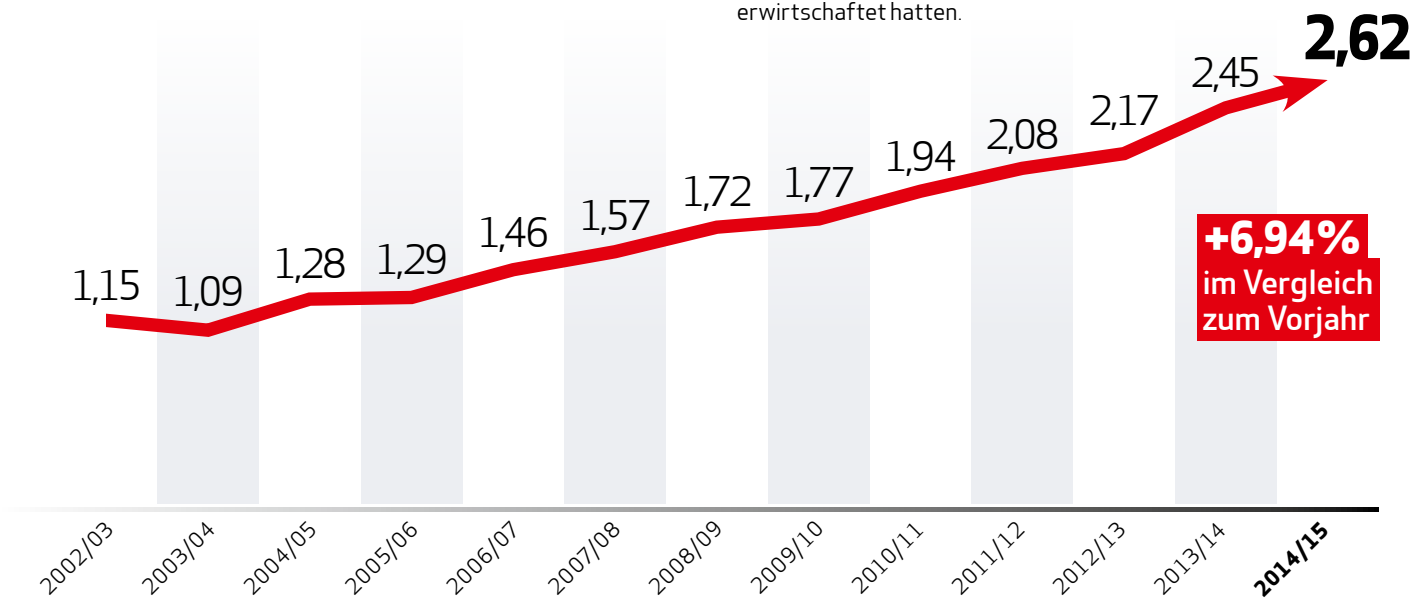
Auf der Passiva der Bilanz übersteigt das Eigenkapital in Höhe von erstmals mehr als einer Milliarde Euro knapp die

2,62

Milliarden €

2014/2015

DER GESAMTUMSATZ DER BUNDESLIGA HAT ZUM ELFTEN MAL IN FOLGE EIN REKORDNIVEAU ERREICHT. Das aktuelle Ergebnis der höchsten deutschen Spielklasse übertrifft jenes des gesamten Lizenzfußballs aus der Saison 2012/13, als die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga zusammengekommen 2,59 Milliarden Euro erwirtschaftet hatten.



BUNDESLIGA UMSATZENTWICKLUNG

in Milliarden €

MIT IHREM
GESAMTUMSATZ
 ERWIRTSCHAFTET DIE 2. BUNDESLIGA
 MEHR ALS DIE ERSTEN LIGEN SO
 ANERKANNTER FUßBALLNATIONEN
 WIE HOLLAND, SCHWEDEN ODER ÖSTERREICH

Summe der Verbindlichkeiten, die um abermals 46,5 Millionen Euro oder vier Prozent reduziert wurden. Entsprechend ist die Eigenkapitalquote, die den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Gesamtkapital) definiert, von 35 auf rund 42 Prozent angewachsen.

Auch die 2. Bundesliga hat eine Umsatzschwelle überschritten und mit 504,6 Millionen erstmals mehr als eine halbe Milliarde Euro erwirtschaftet. Der Gesamtumsatz der 2. Bundesliga ist zwar insofern von Jahr zu Jahr neu zu betrachten, als die Spielklasse durch je bis zu drei Auf- und Absteiger einer höheren Volatilität ausgesetzt ist: Die Fluktuation und

damit auch die Zusammensetzung der Liga kann bis zu ein Drittel der 18 Zweitligisten betreffen und je nach Wirtschaftskraft einzelner Clubs einen erheblichen Einfluss auf das ökonomische Gesamtbefinden haben. Allerdings zeigt der jüngste Trend, dass

die 2. Bundesliga inzwischen weitgehend unabhängig von solchen Verschiebungen auf einem festen wirtschaftlichen Fundament steht.

Mit ihrem Gesamtumsatz übertrifft die 2. Bundesliga beispielsweise den Wert der Eredivisie als der höchsten niederländischen Spielklasse, sie übertrifft aber auch das Ergebnis der zweiten Ligen Spaniens und Frankreichs zusammen. Und sie erwirtschaftet mehr, als dies kumuliert die ersten Ligen Schwedens, Schottlands und Österreichs schafften – mithin drei anerkannte europäische Fußballnationen. Bezugsgröße mit Blick auf die internationalen Ligen ist jeweils die Saison 2013/14, da der deutsche Profifußball traditionell immer zuerst seine Wirtschaftszahlen präsentiert und noch kein entsprechendes Vergleichsmaterial aus der Spielzeit 2014/15 vorliegt.

Die Erlösverteilung bei den Zweitligisten ähnelt jener in der Bundesliga. Auch in der 2. Bundesliga machen die Einnahmen aus der Medialen Verwertung (rund 141 Millionen Euro) etwa 28 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Der überaus positive Gesamteindruck der Spielklasse speist sich aus weiteren

Faktoren: Die Personalkosten der Clubs blieben mit nur gut 34 Prozent des Gesamtaufwands der 2. Bundesliga stabil, insgesamt stiegen die Ausgaben mit knapp acht Prozent weniger stark an als die Einnahmen.

In der 2. Bundesliga erzielten 17 Clubs einen Gewinn auf EBITDA-Basis und herausragende 16 einen Gewinn nach Steuern. Das diesbezüglich erste positive Gesamtergebnis der 2. Bundesliga seit der Saison 2005/06 summierte sich auf rund 5,5 Millionen Euro. Nachdem in der Saison zuvor noch ein Minus von 4,3 Millionen Euro zu Buche geschlagen hat, hat sich die Ergebnissituation binnen eines Jahres also um fast zehn Millionen Euro verbessert. Zu dieser Entwicklung passt, dass erstmals seit 2009 wieder ein positives Eigenkapital – in Höhe von 3,7 Millionen Euro – vorhanden ist.

Mit erstmals über drei Milliarden Euro – genau 3,13 Milliarden Euro – verzeichneten die 36 Proficlubs auch in ihrer Gesamtheit einen Umsatzrekord und gegenüber 2013/14 einen erneuten Zuwachs von 7,7 Prozent. Das relative Plus der 2. Bundesliga fällt dieses Mal sogar höher aus als für die Bundesliga,

504,611

Millionen €

2014/2015

DIE 2. BUNDESLIGA HAT EINE UMSATZSCHWELLE ÜBERSCHRITTEN UND ERSTMALS ÜBER EINE HALBE MILLIARDE EURO ERWIRTSCHAFTET. Auch die zweithöchste Spielklasse des deutschen Profifußballs steht auf einem festen ökonomischen Fundament.

BILANZSUMMEN

in Millionen €

	Bundesliga			2. Bundesliga		
	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2015
Bilanzsumme	2.184,0	2.289,7	2.500,2	256,5	298,7	338,4
Sachanlagevermögen	968,9	967,8	968,0	119,9	136,4	166,2
Finanzanlagevermögen	36,2	29,8	31,3	2,2	8,3	1,7
Eigenkapital	740,1	807,3	1.044,0	-112,6	-27,3	3,7
Verbindlichkeiten	1.118,9	1.078,4	1.031,9	239,8	232,5	248,6
Eigenkapitalquote	33,9%	35,3%	41,8%	-43,9%	-9,1%	1,1%

BUNDESLIGA EINNAHME-MIX

in Millionen €

SPIEL **520,6**

ANTEIL AM GESAMTERTRAG **19,85 %**

WERBUNG **672,7**

ANTEIL AM GESAMTERTRAG **25,65 %**

MEDIALE VERWERTUNG **731,1**

ANTEIL AM GESAMTERTRAG **27,88 %**

TRANSFER **230,8**

ANTEIL AM GESAMTERTRAG **8,80 %**

MERCHANDISING **196,4**

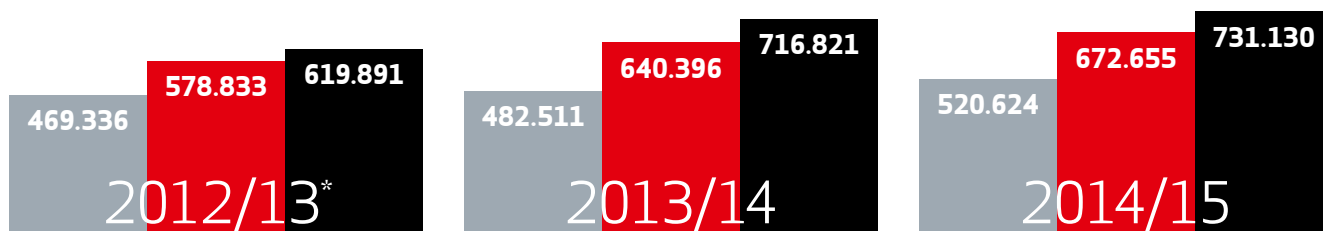
ANTEIL AM GESAMTERTRAG **7,49 %**

SONSTIGES **270,9**

ANTEIL AM GESAMTERTRAG **10,33 %**

BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE

in Millionen €



■ Spiel ■ Werbung ■ Mediale Verwertung

* 2012/13 EINZELABSCHLUSS; ALLE ANDEREN JAHRE KONZERNABSCHLUSS.



BUNDESLIGA

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERNABSCHLUSS

in Millionen €



BUNDESLIGA

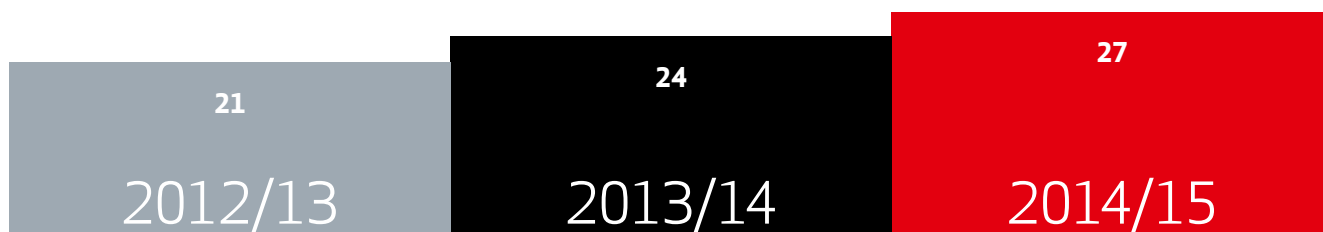
ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE IM KONZERNABSCHLUSS

in Prozent



LIZENZFUSSBALL

ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS NACH STEUERN



die dafür mit einem Anteil von 84 Prozent der Gesamterlöse weiterhin den deutlich größten Teil davon für sich beanspruchen kann.

Es kann nach Beurteilung der aktuellen Wirtschaftszahlen festgestellt werden, dass beide Ligen es geschafft haben, auf gesunde Weise zu wachsen und damit den Lizenzfußball weiter in der Gewinnzone zu verankern. Mit einem Gewinn von 56,4 Millionen Euro erzielten die 36 Clubs das beste Gesamtergebnis seit der Saison 2006/07. Daraus errechnet sich eine Netto-Umsatzrendite von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent). Exakt drei Viertel aller Vereine und Kapitalgesellschaften, nämlich 27 (Vorjahr: 24)

von 36, schrieben schwarze Zahlen; auf EBITDA-Basis sogar 34 Clubs. Das kumulierte Eigenkapital erreichte mit erstmals über einer Milliarde Euro einen historischen Höchststand, wodurch auch die Eigenkapitalquote um sieben Prozentpunkte auf rund 37 Prozent gestiegen ist. Parallel dazu konnten die Verbindlichkeiten um 30,4 Millionen Euro verringert werden.

Diese wirtschaftlichen Kenngrößen belegen das in der Gesamtheit erfolgreiche Bestreben der Verantwortlichen in den Managements sowie den Führungs- und Aufsichtsgremien, sportlichen Ehrgeiz und wirtschaftliche Vernunft miteinander zu verbinden. Darüber hinaus sind ligaübergreifend gute Voraussetzungen geschaffen worden, die im sportlichen ebenso wie im wirtschaftlichen Bereich eine entschlossene Weiterentwicklung des Profifußballs möglich machen.

Gleichwohl sieht sich der deutsche Profifußball einem internationalen Umfeld ausgesetzt, das wohl noch nie so wettbewerbsintensiv und ökonomisch bestens ausgestattet war wie derzeit.

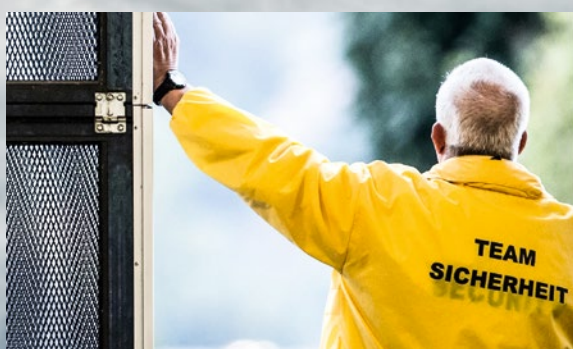
**DIE ZAHLEN BELEGEN:
DIE CLUBS VERBINDEN IN DER GESAMTHEIT
ERFOLGREICH SPORTLICHEN
EHRGEIZ
UND WIRTSCHAFTLICHE
VERNUNFT**

ERSTMALS MEHR ALS 50.000 JOBS

Mit der ständig zunehmenden Bedeutung des Profifußballs wachsen auch die Clubs in ihren Organisationsstrukturen, entsprechend nimmt der Personalbedarf ständig zu. So wies der Bundesliga Report des Jahres 2006 für die Saison 2004/05 noch 31.000 Arbeitsplätze bei Lizenznehmern, deren Tochtergesellschaften oder durch indirekt Beschäftigte aus, in der Saison 2009/10 war der Fußball dann schon erstmals für über 40.000 Menschen nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern auch Erwerbsquelle. Weitere fünf Jahre später hatten in der Saison 2014/15 nun erstmals mehr als 50.000, nämlich exakt 50.237 Menschen in direkter Anstellung oder durch Beauftragung der Proficlubs einen Arbeitsplatz.

Ob Vollzeit im Fanshop oder Teilzeit auf der Geschäftsstelle, ob Auszubildende oder Aushilfen am Spieltag im Sicherheitsdienst, für Cateringfirmen oder im Sanitätsdienst – über jeden einzelnen Beschäftigten profitiert die gesamte Volkswirtschaft vom professionellen Fußball der 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga. Entsprechend haben die von den Clubs und den Arbeitnehmern entrichteten Beiträge an Steuern und Abgaben an die Finanzbehörden sowie die Sozial- und Unfallversicherungen ebenfalls ein Rekordniveau erreicht. Mit einem kumulierten Wert von 980 Millionen Euro an betrieblichen sowie personenbezogenen Steuern und Abgaben wurde die Milliardengrenze nur noch knapp verfehlt – gleichwohl steht gegenüber dem Vorjahr ein kräftiger Anstieg um 105 Millionen Euro zu Buche. Allein im Bereich der Lohnsteuer (517 Millionen Euro) war ein Anstieg von mehr als 43 Millionen Euro zu verzeichnen. Gemessen an seinem Gesamtumsatz von 3,13 Milliarden Euro hat der Profifußball abermals rund ein Drittel seiner Erlöse an den Staat weitergereicht.





13.021

MENSCHEN ARBEITETEN IN DER SAISON 2014/15 IM UMFELD DER SPIELE FÜR PRIVATE WACH- UND SICHERHEITSDIENSTE. Deren Beauftragung und Bezahlung erfolgt durch die 36 Proficlubs, die unter anderem hierfür insgesamt rund 25 Millionen Euro pro Saison in die Sicherheit in den Stadien und in deren Umfeld investieren.



GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Kinder spielend lernen lassen. Menschen mit Behinderung oder mit einem anderen kulturellen oder religiösen Hintergrund gleichberechtigten Zugang zur Gesellschaft verschaffen. Talente auf dem Weg in den Spitzensport begleiten. Prävention betreiben und extremistische Tendenzen bekämpfen. Solchen Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens stellt sich auch der Fußball in Deutschland jeden Tag.

Die Bundesliga-Stiftung sowie innerhalb der DFL die Direktion „Fußballangelegenheiten & Fans“ bündeln eine Vielzahl dieser Themen in Form von Projekten, die sie selbst umsetzen oder unterstützend begleiten. Insgesamt stellen die Bundesliga-Stiftung, DFL und DFB, die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie ehemalige und aktuelle Profispieler jährlich einen hohen zweistelligen Millionenbetrag für ihr vielfältiges gesellschaftliches Engagement zur Verfügung.



„Willkommen im Fußball“

Die Not vieler Hunderttausend Menschen vor allem aus dem Nahen Osten auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung hat früh auch den deutschen Profifußball beschäftigt. Ein Integrations-Spieltag im März 2015 bildete den Ausgangspunkt für den Aufbau und die Etablierung von Willkommensbündnissen, von denen bis Jahresende bereits 19 an Standorten der Bundesliga und 2. Bundesliga (sowie Dresden) entstanden sind.

Bei „Willkommen im Fußball“ handelt es sich ebenso um ein sogenanntes Leuchtturmprojekt der Bundesliga-Stiftung – in diesem Fall in der Fördersäule „Integration“ – wie auch bei den weiteren auf dieser Doppelseite vorgestellten Projekten. Die weiteren Fördersäulen der Bundesliga-Stiftung sind „Kinder“, „Menschen mit Behinderung“ und „Sportler anderer Sportarten“. „Willkommen im Fußball“ ist ein bundesweites Integrationsprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, initiiert und gefördert von der Bundesliga-Stiftung und unterstützt durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoguz. Das Fördervolumen beläuft sich auf insgesamt 1,05 Millionen Euro, von denen die Bundesliga-Stiftung bis 2018 insgesamt 750.000 Euro bereitstellt. Ziel des Projekts ist es, jungen Flüchtlingen den Zugang zu offenen Sport- und Bildungsangeboten zu ermöglichen und so für eine echte Willkommenskultur einzutreten. Für das Engagement des Profifußballs für Flüchtlinge ist die Bundesliga-Stiftung im Oktober in London mit dem renommierten „Beyond Sport Award“ ausgezeichnet worden.

PRÄVENTION Einzigartige Choreografien und Gesänge stehen für gelebte Fankultur in der Bundesliga. Zum Erlebnis Fußball gehört aber auch das Miteinander verlässlicher Netzwerkpartner aufseiten von Clubs und Ordnungsbehörden. Aus diesem Grund stellen DFL und DFB gemeinsam jährlich 12 Millionen Euro für Fanarbeit und die Förderung positiver Fankulturen zur Verfügung. Die Proficlubs investieren 25 Millionen Euro pro Saison für Sicherheitsdienste und in die bauliche und infrastrukturelle Sicherheit der Stadien.



„Lernort Stadion“

Schon mehr als 30.000 Jugendliche, die meisten im Alter von 14 bis 17 Jahren, haben das Stadion als Lernort erleben dürfen. Ihre Fußballbegeisterung und das besondere Umfeld nutzt das Projekt, um politische Themen alltagsnah und mit Spaß zu vermitteln. Seit 2010 fördert die Bundesliga-Stiftung das an zwölf Lernorten von der Bundesliga bis zur 3. Liga angesiedelte Projekt, seit 2014 mit Unterstützung der Aktion Mensch als „Kompetenzpartner Inklusion“.



PFiFF Der Ligaverband hat 2014 den Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur, kurz PFiFF, ins Leben gerufen. Seitdem werden jährlich 500.000 Euro zur Verfügung gestellt, bislang sind mehr als 30 Projekte in ganz Deutschland in den Genuss von PFiFF-Fördermitteln gekommen. Förderschwerpunkte sind unter anderem Aktivitäten in den Fanszenen zu fußball-bezogenen Kernthemen wie Fußballkultur und Geschichte des Fußballs und die Verstärkung von Handlungsansätzen in den Fanszenen zu den Leitideen der Toleranzentwicklung, zu Antidiskriminierung, Inklusion/Integration und Gewaltprävention sowie für nachhaltig positive Fankulturen.

140.000 In den Kids-Clubs sind die Fans von morgen aktiv – rund 140.000 sind es bei derzeit 31 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga. Neben Spiel und Spaß werden auch ernste Themen wie Vielfalt und Inklusion aufgegriffen. Beim alljährlichen Sommercamp steht schließlich unter anderem der Respekt über Vereinsgrenzen hinweg im Vordergrund. Nach dem Motto: Wer früh lernt, sich mit Andersdenkenden gut zu vertragen, wird das auch später hoffentlich gut hinbekommen.

BUNDESLIGA-REISEFÜHRER Als Kooperationsprodukt mit der Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft (BBAG) informiert der Bundesliga-Reiseführer über den barrierefreien Besuch der Stadien aller 56 Clubs der drei höchsten deutschen Ligen – seit 2013 auch in der barrierefreien Onlineversion, die kontinuierlich zielgruppenspezifisch weiterentwickelt wird.

KLASSE IN SPORT Jeweils in Verbindung mit einem Bundesliga-Club und seit 2014 mit Unterstützung der Bundesliga-Stiftung stellt der gemeinnützige Verein Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e. V. an zehn Standorten bundesweit einen qualifizierten Schul- und Pausensport sicher. Insgesamt profitieren davon an mehr als 80 teilnehmenden Partnerschulen nahezu 3.000 Kinder und etwa 300 entsprechend weitergebildete Lehrkräfte.

„MitternachtsSport“ In Berlin (seit 2007), Hamburg (2013) und Wuppertal (2015) werden an Wochenenden in kostenlosen Fußballkursen mit sozialpädagogischer Betreuung Werte wie Respekt, Toleranz und Fair Play vermittelt. Profis wie Änis Ben-Hatira, Gonzalo Castro und Manuel Schmierdebach kicken von Zeit zu Zeit als „große Brüder“ mit, auch Hertha BSC und der Hamburger SV leisten Unterstützung. „MitternachtsSport“, seit 2010 von der Bundesliga-Stiftung gefördert, wurde schon mit dem BAMBI, dem DFB-Integrationspreis und dem Laureus Sport Award ausgezeichnet.

„FUSSBALL TRIFFT KULTUR“ Das mehrfach ausgezeichnete Projekt, das die Bundesliga-Stiftung seit 2012 als Kooperationspartner begleitet, belohnt zweimal pro Woche eine Halbzeit Förderunterricht mit einer Halbzeit Fußballspielen. An bundesweit 14 Standorten verbessert die Kombination aus Fußballtraining, Ergänzungsunterricht und kulturellen Aktivitäten das soziale und kommunikative Verhalten der Kinder. Am jährlichen Abschlussturnier nehmen rund 500 Kinder aus etwa 50 Nationen teil.



SPITZENSPORT VERBINDET

Der Fußball allgemein und insbesondere der Profifußball wissen um ihre besondere Stellung innerhalb der deutschen Sportfamilie. Gerade deshalb sehen sich DFL und Bundesliga-Stiftung in der Verantwortung, andere Sportarten und Sportler nach besten Kräften zu unterstützen. Spitzensport schafft Vorbilder, vermittelt Regeln und Werte – und indem er Erfolge schafft und Zusammengehörigkeitsgefühl erzeugt, ist Spitzensport seit jeher auch Teil der nationalen Identität.

DFL und Bundesliga-Stiftung fördern die Stiftung Deutsche Sporthilfe finanziell, aber auch mit vielfältigen kommunikativen Leistungen. Die während der Olympischen Spiele in Peking 2008 geschlossene Kooperation wurde und wird immer wieder durch bemerkenswerte Aktionen vorangetrieben: Dazu gehören mehrere Fernsehspots mit prominenten Vertretern des Fußballs und des olympischen Sports ebenso wie Anzeigenmotive, Bundesliga-Aktionsspieltage und Auftritte von Nachwuchseliteathleten wie zuletzt vor dem Anpfiff zum Supercup 2015: An der Seite der Spieler



von VfL Wolfsburg und FC Bayern München verliehen die aus Wolfsburg stammende Kunstturnerin Sophie Scheder, der Moderne Fünfkämpfer Alexander Nobis und Snowboarderin Cheyenne Loch ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro dem Miteinander von Profifußball und Sportlern anderer Sportarten Ausdruck. Als Teil der Einlaufzeremonie und unter dem Motto „Spitzensport verbindet!“ trugen sie die Meisterschale der Bundesliga, den DFB-Pokal sowie den Supercup auf den Rasen – erstmals waren damit alle drei Trophäen des deutschen Profifußballs gleichzeitig in einem Stadion präsent. Aktionen wie diese wecken Begeisterung bei den Beteiligten und führen zugleich einer breiten Öffentlichkeit vor Augen, wie verantwortlich und nachhaltig diese Partnerschaft gelebt wird.

Schon 2010 hatte die Bundesliga-Stiftung stellvertretend für den Profifußball die Patenschaft aller Nachwuchseliteathleten übernommen – damals waren es 34, 2013 dann schon 150, inzwischen sind es rund 200.



GASTBEITRAG

„Leistung. Fair Play. Miteinander.“ Von Dr. Michael Ilgner

Eine Olympiade, das sind die vier Jahre zwischen zwei Olympischen Spielen – eine sehr lange Zeit für einen Athleten oder eine Athletin auf dem harten Weg zum Traumziel. Acht Jahre, also zwei Olympiaden sogar, dauert es im Durchschnitt, bis ein Talent, das im Juniorenalter Titel bei Welt- oder Europameisterschaften gewonnen hat, den großen Sprung schafft und Olympiateilnehmer mit Medaillenchance wird.

Spitzensportler brauchen einen langen Atem – Ausdauer, Fokussierung und Mut gehören dazu. Daran orientiert sich die Förderung der Deutschen Sporthilfe, die seit bald fünf Jahrzehnten hoffnungsvolle und erfolgreiche Nachwuchs- und Spitzensportler unterstützt – mehr als 47.000 bereits seit der Gründung im Jahr 1967, aktuell genießen rund 3.800 Athleten aus über 50 Sportarten eine Sporthilfe-Förderung. Durch diese Unterstützung haben Sportler die besten Chancen, im Wettbewerb des modernen Leistungssports erfolgreich zu bestehen sowie Spitzensport und Ausbildung zu vereinbaren. Aufgabe und Verantwortung einer wertorientierten Sportförderung ist es, die Athleten über viele Jahre und über die aktive Laufbahn hinaus zu begleiten. Für die Sporthilfe lautet das Leitmotiv dazu: „Leistung. Fair Play. Miteinander.“



DR. MICHAEL ILGNER Seit 1. März 2006 Vorsitzender der Geschäftsführung der Stiftung Deutsche Sporthilfe und damit Mitglied des Vorstands. Im Zuge der Strukturreform der Stiftung seit 1. April 2010 hauptamtlicher Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe. Von 1990 bis 1997 Mitglied der deutschen Wasserball-Nationalmannschaft, Bronzemedallengewinner bei den Europameisterschaften 1995, Olympiateilnehmer 1996. Promovierter Wirtschaftsingenieur, von 2003 bis 2006 in der Geschäftsleitung der internationalen Strategie- und Technologieberatung Booz Allen Hamilton. Erhielt für seine erfolgreiche Verbindung von sportlicher und beruflicher Karriere 2003 den Sportpreis des bayerischen Ministerpräsidenten.

Stichwort Miteinander: Acht Jahre lang, zwei Olympiaden, weiß die Deutsche Sporthilfe nun schon die Deutsche Fußball Liga mit der Bundesliga-Stiftung als Premium-Partner an ihrer Seite. Die Kooperation von Profifußball und Sporthilfe ist seit dem Start mit den Olympischen Spielen 2008 in Peking auf unterschiedlichen Ebenen stetig ausgebaut und in London 2012 zunächst bis Rio 2016 verlängert worden. Die Nachwuchseliteförderung ist dabei ein wesentlicher Baustein, um das Miteinander im Spitzensport aktiv zu leben.

Stichwort Fair Play: Die Bundesliga hat von Anfang an größten Respekt vor den Spitzenleistungen gezeigt, die in anderen Sportarten vollbracht werden. Das Motto der Partnerschaft ist folgerichtig von „Sportler für Sportler“ zu „Spitzensport verbindet“ weiterentwickelt worden – Fußball und olympischer Sport begegnen sich auf Augenhöhe.

Stichwort Leistung: Die Bundesliga-Stiftung hat in den vergangenen Jahren allein in der Nachwuchseliteförderung über 300 Athleten mit mehr als 1,5 Millionen Euro direkt unterstützt. Unsere Nachwuchseliteförderung steht dank dieses finanziellen Beitrags auf einem starken Fundament. Die geförderten Sportler gewannen acht Medaillen bei Olympischen Spielen (dreimal Gold, viermal Silber und einmal Bronze). Hinzu kommen zahlreiche Titel und Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften.



WAS DIE BUNDESLIGA AUSZEICHNET

Ähnlich wie das wirtschaftliche Fundament des Profifußballs in Deutschland auf mehreren stabilen Säulen fußt, beruht auch die sportliche Qualität auf einer Vielzahl von Faktoren. Zusammen genommen sorgen sie dafür, dass die Bundesliga traditionell als „der Deutschen liebstes Kind“ gilt und sie als attraktiver Wettbewerb auch international immer mehr an Ansehen und Bedeutung hinzugewinnt.

25 JAHRE TORE SATT

ES IST UND BLEIBT DIE ESSENZ DES SPIELS: DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE. Seit einem Vierteljahrhundert, seit der Saison 1990/91, ist die Bundesliga unter den Top-5-Ligen Europas (außerdem: Spanien, England, Italien, Frankreich) die Liga mit den durchschnittlich meisten Toren pro Spiel. Exakt 2,75 waren es in der Saison 2014/15. Seit ihrer Premiere 1963/64 war die Bundesliga nur in vier von 52 Jahren nicht die Liga mit den meisten Toren pro Spiel.



AUSBILDUNG Nach den immer noch jungen Weltmeistern um Mario Götze und André Schürrle steht mit Leroy Sané, Julian Brandt, Julian Weigl und Joshua Kimmich – um nur einige Beispiele zu nennen – die nächste Generation an hervorragend ausgebildeten Talenten schon bereit. Ihre gemeinsame Schule sind die Nachwuchsleistungszentren, in deren Betrieb und stetigen Ausbau die 36 Lizenzclubs in der Saison 2014/15 insgesamt 132,2 Millionen Euro investiert haben – abermals ein Rekordwert. Die Gesamtinvestition seit Gründung der Fördereinrichtungen zu Beginn des Jahrtausends liegt bei inzwischen mehr als einer Milliarde Euro.

STARFAKTOR

Neben vielen deutschen Topspielern unterstreichen internationale Topstars wie Javier „Chicharito“ Hernández (Foto), Douglas Costa, Shinji Kagawa und Salomon Kalou die sportliche Qualität der Bundesliga. Sie tragen darüber hinaus zum globalen Interesse von Fans am Fußball aus dem Land des amtierenden Weltmeisters bei. Seinem mexikanischen Stürmer „Chicharito“ verdankt Bayer Leverkusen speziell in den USA eine stark wachsende Beliebtheit. In den ersten Monaten der Bundesliga-Präsenz beim neuen TV-Partner 21st Century FOX waren die Leverkusener an sieben der zehn Spiele mit den höchsten Zuschauerzahlen beteiligt.

ENTWICKLUNG

Pierre-Emerick Aubameyang (Borussia Dortmund, Gabun) und Robert Lewandowski (FC Bayern München, Polen) – nur zwei Beispiele dafür, wie Fußballprofis in der Bundesliga zu Stars heranreifen. Aubameyang wurde Anfang 2016 zu „Afrikas Fußballer des Jahres“ gewählt. Lewandowski schoss sich im September 2015 mit einem Fünferpack binnen neun Minuten gegen den VfL Wolfsburg in gleich vier Kategorien ins „Guinness-Buch der Rekorde“. Unter anderem deshalb wurde er als „Polens Sportler des Jahres“ ausgezeichnet.



70 SPÄTE ENTSCHEIDUNGEN

VON 306 BUNDESLIGASPIELEN DER SAISON 2014/15 WURDEN 70 DURCH TORE IN DER SCHLUSS- VIERTELSTUNDE ENTSCHIEDEN. Anteilig ist das mit 22,9 Prozent der höchste Wert im Vergleich der fünf großen Ligen Europas. Auch insgesamt 200 Tore (von 843, entsprechend 23,7 Prozent) in der Schlussviertelstunde sind Höchstwert vor Frankreich, Spanien, England und Italien. Zudem gilt die Bundesliga als weniger berechenbar und damit vorhersehbar als beispielsweise die Primera División oder die Premier League. Zu diesem Ergebnis kommt ein Forschungsprojekt der „WHU – Otto Beisheim School of Management“ anhand der Betrachtung der Spielausgänge der Saisons 2005/06 bis 2014/15 im Verhältnis zu Prognosen zum Beispiel in Form von Quoten von Wettanbietern.

ZUSCHAUERMAGNET

Traditionell ist die Bundesliga die Fußballliga mit den weltweit meisten Zuschauern. Eine Stadionauslastung jenseits der 90 Prozent trägt in hohem Maße zum emotionalen Gesamterlebnis Bundesliga bei. Mit durchschnittlich 42.685 Zuschauern verzeichnete die Bundesliga das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte.



AUSWIRKUNG

Zu den positiven Effekten der systematisch und nachhaltig betriebenen Nachwuchsarbeit zählen ein konstant hoher Anteil an einheimischen Spielern im deutschen Lizenzfußball und ein ebenso konstant niedriges Durchschnittsalter insbesondere im Bereich der Bundesliga. Der Anteil deutscher Spieler lag in der Saison 2014/15 in der Bundesliga bei 60 Prozent, in der 2. Bundesliga sogar bei 72 Prozent, womit sich für den Lizenzfußball ein Wert von 65 Prozent ergeben hat. Ein Bundesliga-Spieler war im Durchschnitt 25,1 Jahre alt – ein Wert, der in der laufenden Saison 2015/16 nach Abschluss der Wechselperiode am 1. September noch weiter, nämlich auf 24,5 Jahre, zurückging.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

BUNDESLIGA



Bilanz

Erstmals in der Geschichte der Bundesliga überstieg die kumulierte Bilanzsumme der 18 Clubs den Wert von 2,5 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von 9,2 Prozent. Zum zweiten Mal wurden die Konzernabschlüsse der Clubs berücksichtigt, die seit der Saison 2013/14 von allen Clubs mit Konzernstrukturen (in der betrachteten Saison: neun) im

Rahmen der Lizenzierung eingereicht werden müssen. Auffallend ist der starke Anstieg des Eigenkapitals der Clubs um 29,3 Prozent auf mehr als eine Milliarde Euro – ein Rekordwert für die Bundesliga. Die Erhöhung um 237 Millionen Euro resultierte aus dem insgesamt guten Wirtschaften der Clubs und Maßnahmen einzelner Clubs wie beispielsweise einer Kapitalerhöhung von Borussia Dort-

mund im Herbst 2014. Gleichzeitig konnten die Verbindlichkeiten der Clubs um etwa 46,5 Millionen Euro reduziert werden. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 41,8 Prozent und stieg damit um 6,5 Prozentpunkte. Das Spielervermögen, das den bilanziellen Wert der Profispieler bezieht, wuchs um 17,4 Prozent auf nun 585,5 Millionen Euro an.

Bundesliga Aktiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	52.968	62.171
Spielervermögen	498.722	585.482
Sachanlagevermögen	967.801	967.954
Finanzanlagevermögen	29.758	31.291
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	280.961	472.601
Kasse/Bank	389.315	306.662
Aktive Rechnungsabgrenzung	65.038	70.387
Aktive latente Steuern	2.853	1.829
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.328	1.783
Summe	2.289.744	2.500.160

Bundesliga Passiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Eigenkapital	807.331	1.044.000
SoPo für Investitionszuschüsse	13.161	12.029
Rückstellungen	117.480	144.108
Verbindlichkeiten	1.078.386	1.031.911
davon aus Anleihen	88.807	95.748
davon gegenüber Kreditinstituten	212.393	110.645
davon aus Lieferungen & Leistungen	139.142	162.893
davon Sonstige	638.043	662.625
Passive Rechnungsabgrenzung	260.757	262.247
Passive latente Steuern	12.629	5.865
Summe	2.289.744	2.500.160

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

UMSATZ Die Clubs der Bundesliga konnten ihre Gesamteinnahmen um rund 176 Millionen Euro und damit 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern. Mit 2,62 Milliarden Euro wurde der elfte Rekordumsatz in Folge erwirtschaftet. Die Bundesliga weist damit allein einen höheren Ertrag aus als noch in der Saison 2012/13 der gesamte Lizenzfußball (2,59 Milliarden). Neun

Bundesliga-Clubs und somit einer mehr als im Vorjahr verbuchten einen Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Euro.

Das Wachstum speist sich dabei aus allen Bereichen; der größte Anstieg wurde bei den Transfererlösen realisiert, die um knapp 35 Prozent zunahmen. Größter Einzelposten bleiben die Erträge durch die mediale Verwertung, die bei

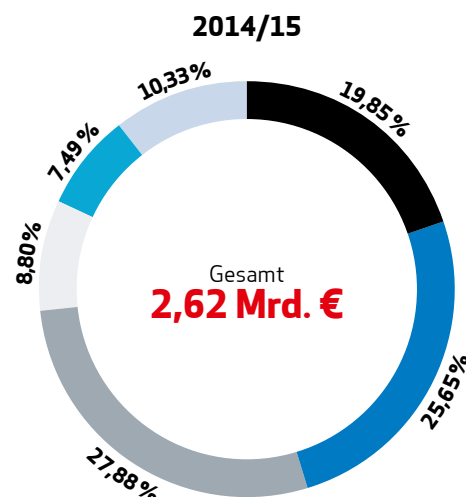
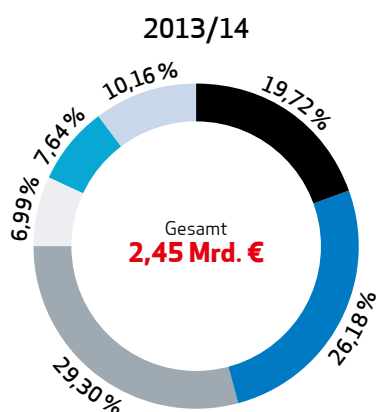
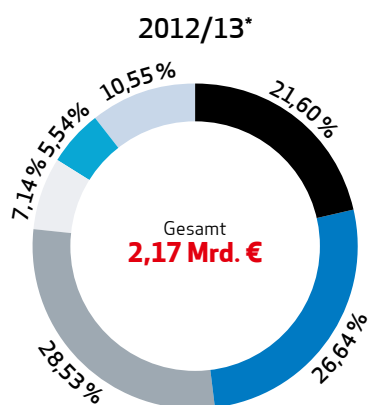
731,1 Millionen Euro knapp 28 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen, dicht gefolgt von den Werbeerlösen (672,7 Millionen) mit 25,7 Prozent. Wie in den Vorjahren stehen die Spieltageeinnahmen mit 19,9 Prozent oder 520,6 Millionen Euro an dritter Stelle. Zusammen machen diese drei Posten rund 75 Prozent der Gesamteinnahmen aus.

Bundesliga Erlös in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Spielertrag	469.336	482.511	520.624
Anteil am Gesamterlös	21,60 %	19,72 %	19,85 %
Werbung	578.833	640.396	672.655
Anteil am Gesamterlös	26,64 %	26,18 %	25,65 %
Mediale Verwertung	619.891	716.821	731.130
Anteil am Gesamterlös	28,53 %	29,30 %	27,88 %
Transfer	155.030	170.987	230.805
Anteil am Gesamterlös	7,14 %	6,99 %	8,80 %
Merchandising	120.364	186.890	196.440
Anteil am Gesamterlös	5,54 %	7,64 %	7,49 %
Sonstiges	229.133	248.647	270.907
Anteil am Gesamterlös	10,55 %	10,16 %	10,33 %
Summe	2.172.588	2.446.250	2.622.561

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Bundesliga Erlös



● Spiel ● Werbung ● Mediale Verwertung ● Transfer ● Merchandising ● Sonstiges

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

AUFWAND Die Ausgaben der Bundesliga-Clubs sind in der Saison 2014/15 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 6,8 Prozent gestiegen und erreichten bei 2,57 Milliarden Euro einen neuen Höchststand. Die Erhöhung der Kosten fiel jedoch niedriger aus als der Zuwachs bei den Einnahmen. Größter Einzelposten blieb der Aufwand für das „Personal

Spielbetrieb“, also die Gehälter für Profispieler und Trainerstab. Die Kosten für den Profikader machten 38,8 Prozent der Gesamtausgaben aus, was den historisch zweitniedrigsten Wert bedeutet. Die Aufwendungen für Transfers stiegen um 55,6 Millionen Euro und spiegeln damit die Fähigkeit der Clubs wider, entsprechend zu investieren. Die Investition

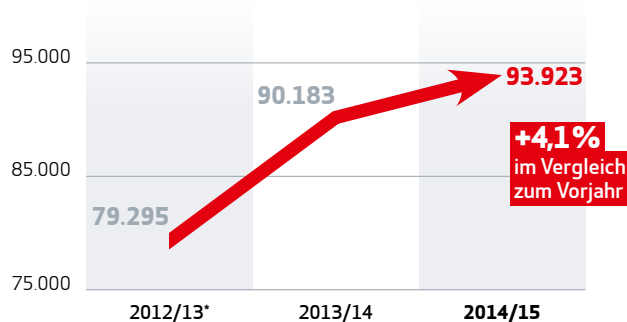
der Clubs in Jugend, Amateure und Leistungszentren summierte sich auf fast 94 Millionen Euro. Damit liegt inzwischen allein der Teilwert der Bundesliga über den noch in der Saison 2010/11 erzielten Gesamtaufwendungen des Lizenzfußballs in diesen Bereich von damals 92,6 Millionen Euro.

Bundesliga Aufwand in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personal Spielbetrieb	847.474	899.992	997.539
Anteil am Gesamtaufwand	40,17 %	37,38 %	38,79 %
Personal Handel/Verwaltung	127.230	163.277	180.447
Anteil am Gesamtaufwand	6,03 %	6,78 %	7,02 %
Transfer	290.668	318.053	373.629
Anteil am Gesamtaufwand	13,78 %	13,21 %	14,53 %
Spielbetrieb	321.622	303.626	335.183
Anteil am Gesamtaufwand	15,24 %	12,61 %	13,03 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	79.295	90.183	93.923
Anteil am Gesamtaufwand	3,76 %	3,75 %	3,65 %
Sonstiges	443.658	632.322	590.889
Anteil am Gesamtaufwand	21,03 %	26,27 %	22,98 %
Summe	2.109.947	2.407.453	2.571.610

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Bundesliga Aufwand Jugend/Amateure/Leistungszentrum in Tausend €



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

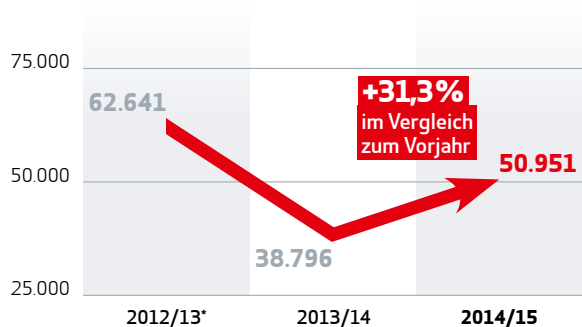
Ergebnis und Kennzahlen

Mit einem Gewinn in Höhe von knapp 51 Millionen Euro nach Steuern konnte die Bundesliga zum fünften Mal in Folge und zum achten Mal in den vergangenen neun Jahren höhere Einnahmen als Ausgaben verbuchen. Das positive Ergebnis fiel dabei noch einmal um rund 12,2 Millionen Euro besser aus als in der Vorsaison. In den vergangenen fünf Jahren hat

die Bundesliga einen Gesamtgewinn von etwa 260 Millionen Euro erwirtschaftet, was im statistischen Mittel 52 Millionen Euro pro Jahr entspricht. Ein deutlicher Anstieg war auch beim EBITDA (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu verzeichnen. Durchschnittlich kam jeder Club auf ein EBITDA von 25,3 Millionen Euro, die Gesamtsumme lag bei

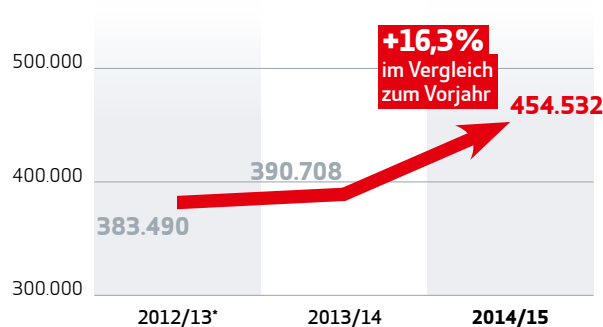
454,5 Millionen Euro und bedeutete das beste Ergebnis in der Geschichte der Bundesliga. Damit wurde der Vorjahresrekord noch einmal um 16,3 Prozent überboten. Elf der 18 Clubs machten einen Gewinn nach Steuern, auf EBITDA-Basis waren es sogar 17.

Bundesliga Gesamtergebnis nach Steuern in Tausend €



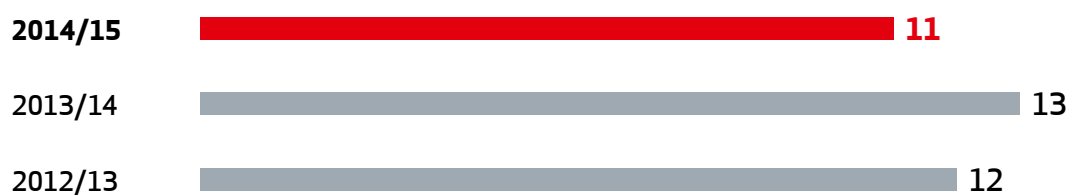
* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Bundesliga EBITDA in Tausend €



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Bundesliga Anzahl Clubs mit positivem Ergebnis nach Steuern



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Mit insgesamt 997,5 Millionen Euro blieben die Gehaltskosten für Spieler und Trainer der größte Einzelposten bei den Ausgaben der Bundesliga. Im Vergleich zur Vorsaison nahmen sie um 10,8 Prozent zu. Hierdurch stieg leicht die Personalkostenquote, die die Aus-

gaben für die Profimannschaften in Relation zu den Einnahmen der Clubs setzt, auf 38,0 Prozent an. Damit haben die Bundesliga-Clubs im vierten Jahr in Folge weniger als 40 Prozent ihrer Erlöse für Spielergehälter ausgegeben – im internationalen Vergleich bedeutet das

einen hervorragenden Wert. Laut der Europäischen Fußball-Union UEFA liegt die durchschnittliche Personalkostenquote der Erstligacclubs in Europa bei etwa 65 Prozent.

Bundesliga Gesamt in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personalaufwand Spielbetrieb	847.474	899.992	997.539
Quote I	39,0 %	36,8 %	38,0 %
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	974.704	1.063.269	1.177.985
Quote II	44,9 %	43,5 %	44,9 %
Erlös gesamt	2.172.588	2.446.250	2.622.561

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die 18 Clubs in der Bundesliga sind zum Teil stark heterogen. Um eine bessere Vergleichbarkeit hinsichtlich ihrer ökonomischen Leistungsfähigkeit zu ermöglichen, wurden die Clubs – nach Höhe ihrer Personalkosten für den Profikader – in drei Cluster eingeteilt. Jedem Cluster wurden dann die dazugehörigen Erlös- und Aufwandspositionen zugeordnet. Nach dieser Analyse lässt sich feststellen, dass die Clubs mit den höchsten Profigehältern im Schnitt auch etwa 79 Prozent mehr Einnahmen generierten und 76 Prozent höhere Gesamtkosten hatten als der Bundesliga-Durchschnitt, der bei 145,7 Millionen Euro Umsatz und

142,9 Millionen Euro Aufwand lag. Die Topclubs kamen auf 261,5 Millionen an Erlösen und 252 Millionen Euro an Ausgaben. Die Clubs aus dem Mittelfeld rangierten bei 71 Prozent der Einnahmen und 76 Prozent des durchschnittlichen Aufwands, die sechs Clubs aus dem dritten Cluster lagen in beiden Bereichen bei knapp unter 50 Prozent.

Cluster

Nach der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in der Saison 2014/15 werden die Clubs in drei Sechsergruppen wie folgt aufgeteilt:

Cluster I

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 54 Millionen Euro

Cluster II

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 35,7 und 54 Millionen Euro

Cluster III

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 35,7 Millionen Euro

Bundesliga Erlös Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	47.920 166 %	76.433 205 %	63.867 157 %	19.939 155 %	26.568 243 %	26.735 178 %	261.463 179 %
Cluster II	25.955 90 %	20.016 54 %	31.733 78 %	10.095 79 %	3.570 33 %	12.565 83 %	103.934 71 %
Cluster III	12.895 45 %	15.660 42 %	26.255 65 %	8.434 66 %	2.602 24 %	5.851 39 %	71.697 49 %
Schnitt BL	28.924 100 %	37.370 100 %	40.618 100 %	12.822 100 %	10.913 100 %	15.050 100 %	145.698 100 %

Bundesliga Aufwand Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	98.448 178 %	18.585 185 %	36.996 178 %	25.532 137 %	8.319 159 %	64.153 195 %	252.033 176 %
Cluster II	42.798 77 %	8.127 81 %	16.629 80 %	17.253 93 %	3.961 76 %	19.924 61 %	108.693 76 %
Cluster III	25.010 45 %	3.362 34 %	8.647 42 %	13.078 70 %	3.374 65 %	14.405 44 %	67.876 48 %
Schnitt BL	55.419 100 %	10.025 100 %	20.757 100 %	18.621 100 %	5.218 100 %	32.827 100 %	142.867 100 %

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Um den sportlichen Erfolg der Clubs in Relation zu ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten zu setzen, wurden sie in drei Cluster nach erreichtem Tabellenplatz eingeteilt. Auch hier kamen die Spitzenclubs auf deutlich höhere Einnahmen und Ausgaben als der Bundesliga-Durchschnitt. Allerdings fielen diese mit

153 bzw. 149 Prozent deutlich niedriger aus als bei der Auswertung nach „Personalaufwand Spielbetrieb“. Die Clubs aus Cluster II erreichten schon mehr als 80 Prozent, die im unteren Tabellendrittel platzierten Clubs über 60 Prozent der durchschnittlichen Erlöse und Kosten.

Bundesliga Erlös Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	43.505 150 %	65.612 176 %	54.223 133 %	19.244 150 %	20.517 188 %	19.384 129 %	222.484 153 %
Platz 7 bis 12	24.203 84 %	29.440 79 %	37.799 93 %	7.198 56 %	9.455 87 %	15.895 106 %	123.989 85 %
Platz 13 bis 18	19.063 66 %	17.057 46 %	29.833 73 %	12.026 94 %	2.769 25 %	9.873 66 %	90.621 62 %
Schnitt BL	28.924 100 %	37.370 100 %	40.618 100 %	12.822 100 %	10.913 100 %	15.050 100 %	145.698 100 %

Bundesliga Aufwand Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	86.544 156 %	16.013 160 %	30.917 149 %	22.944 123 %	7.199 138 %	49.031 149 %	212.647 149 %
Platz 7 bis 12	45.493 82 %	7.671 77 %	17.586 85 %	18.129 97 %	4.120 79 %	31.676 96 %	124.674 87 %
Platz 13 bis 18	34.220 62 %	6.391 64 %	13.769 66 %	14.790 79 %	4.335 83 %	17.776 54 %	91.281 64 %
Schnitt BL	55.419 100 %	10.025 100 %	20.757 100 %	18.621 100 %	5.218 100 %	32.827 100 %	142.867 100 %



WIRTSCHAFTSZAHLEN

2. BUNDESLIGA

Bilanz

Mit einer Bilanzsumme von 338,4 Millionen Euro erreichte die 2. Bundesliga einen Rekordwert, der im Vergleich zu 2014 um 13,3 Prozent gesteigert wurde. Wie im Vorjahr wurden hier erneut sieben Clubs mit Konzernstrukturen auf Grundlage ihrer Konzernabschlüsse betrachtet. Erstmals seit 2009 konnte

die 2. Bundesliga wieder ein positives Eigenkapital von insgesamt 3,7 Millionen Euro ausweisen, entsprechend fiel auch die Eigenkapitalquote mit 1,1 Prozent positiv aus. Besonders stark stieg das Spielervermögen an, das mit 47,2 Millionen einen Höchststand erreichte. Dies ist nicht zuletzt der Zusammensetzung der

2. Bundesliga geschuldet, die durch Auf- und Abstieg traditionell einer weitaus höheren Volatilität als etwa die Bundesliga ausgesetzt ist. Das Sachanlagevermögen stieg auf 166,2 Millionen Euro, womit es fast die Hälfte der Bilanzsumme ausmachte.

2. Bundesliga Aktiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.311	10.051
Spielervermögen	14.787	47.215
Sachanlagevermögen	136.395	166.193
Finanzanlagevermögen	8.328	1.735
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	54.190	58.712
Kasse/Bank	63.676	49.906
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.504	4.277
Aktive latente Steuern	6.477	302
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0
Summe	298.668	338.391

2. Bundesliga Passiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Eigenkapital	-27.331	3.729
SoPo für Investitionszuschüsse	1.397	1.144
Rückstellungen	34.655	33.188
Verbindlichkeiten	232.550	248.637
davon aus Anleihen	28.285	21.363
davon gegenüber Kreditinstituten	78.473	81.885
davon aus Lieferungen & Leistungen	26.415	29.633
davon Sonstige	99.377	115.757
Passive Rechnungsabgrenzung	57.240	50.639
Passive latente Steuern	157	1.054
Summe	298.668	338.391

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

UMSATZ Durch eine Steigerung der Einnahmen um knapp 10,2 Prozent übertraf die 2. Bundesliga erstmals die Marke von 500 Millionen Euro Umsatz. Damit hat die Spielklasse ihre Erlöse innerhalb von drei Jahren um rund 120 Millionen Euro angehoben. Hervorstechend war der Anstieg der Werbeeinnahmen um rund

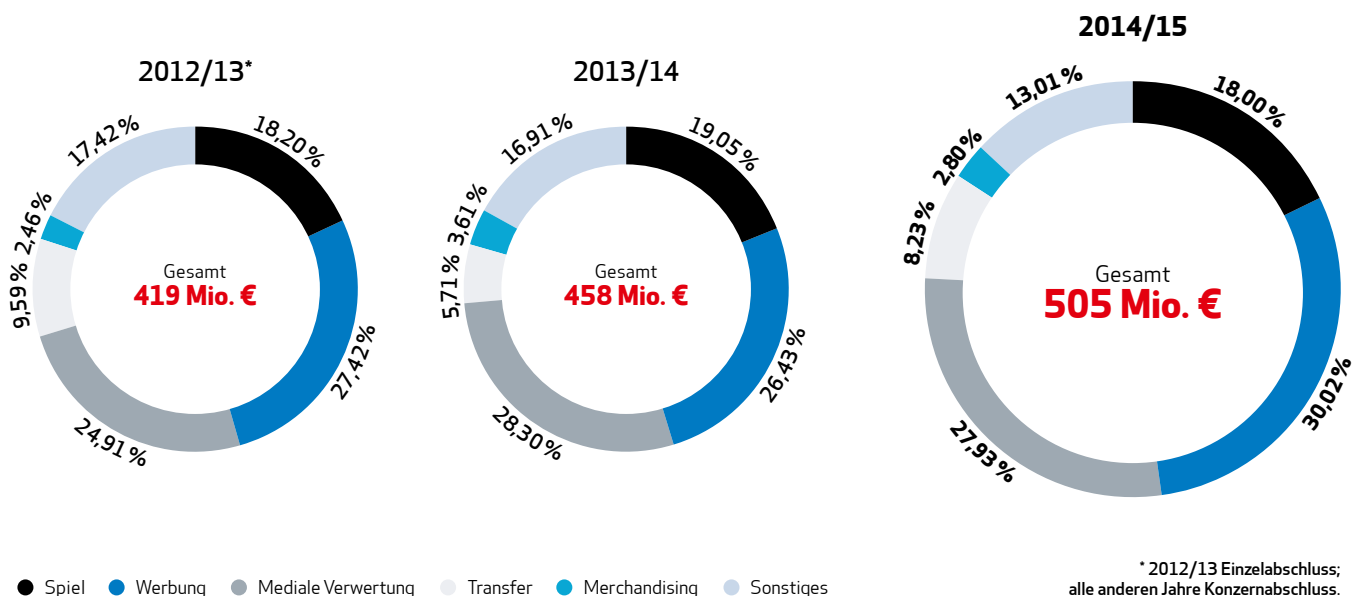
30 Millionen Euro, die mit 151,5 Millionen Euro den größten Ertragsposten vor den Erlösen aus den Medienrechten ausmachten. Ebenso erhöhten sich die Einnahmen aus Transfers um fast 60 Prozent. Auch diese Effekte waren auf die Spielklassenzusammensetzung zurückzuführen.

2. Bundesliga Erlös in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Spielertrag	76.327	87.235	90.849
Anteil am Gesamterlös	18,20 %	19,05 %	18,00 %
Werbung	115.000	121.035	151.476
Anteil am Gesamterlös	27,42 %	26,43 %	30,02 %
Mediale Verwertung	104.456	129.596	140.945
Anteil am Gesamterlös	24,91 %	28,30 %	27,93 %
Transfer	40.239	26.163	41.544
Anteil am Gesamterlös	9,59 %	5,71 %	8,23 %
Merchandising	10.313	16.550	14.149
Anteil am Gesamterlös	2,46 %	3,61 %	2,80 %
Sonstiges	73.080	77.437	65.648
Anteil am Gesamterlös	17,42 %	16,91 %	13,01 %
Summe	419.415	458.015	504.611

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

2. Bundesliga Erlös



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

AUFWAND Mit einem Anstieg um knapp acht Prozent blieb die Erhöhung der Ausgaben unter der Steigerung der Erträge. Die Personalkosten für die Spieler stiegen um 9,7 Prozent auf einen neuen Höchstwert, ihr Anteil am Gesamtaufwand blieb jedoch verhältnismäßig niedrig. Insgesamt machten die Gehälter

der Profis und Trainer 34,4 Prozent der Gesamtausgaben aus, was den zweitgeringsten Wert in der Geschichte der 2. Bundesliga bedeutete. Für Transfers wendeten die Clubs den Rekordwert von 40,9 Millionen Euro auf. Erheblich war die Zunahme der Investitionen in Jugend/Amateure/Leistungszentren. Die

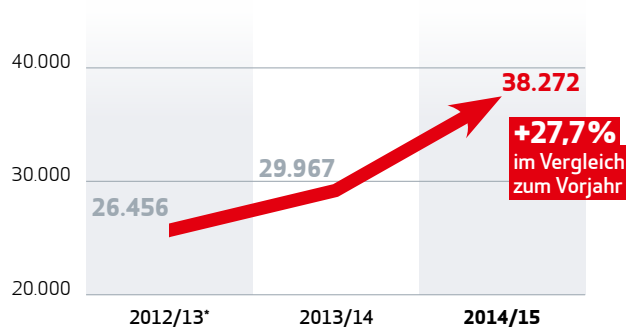
Ausgaben im Bereich Spielbetrieb wurden um 9,1 Millionen Euro gesenkt.

2. Bundesliga Aufwand in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personal Spielbetrieb	160.002	156.557	171.808
Anteil am Gesamtaufwand	36,68 %	33,87 %	34,42 %
Personal Handel/Verwaltung	27.942	32.596	37.513
Anteil am Gesamtaufwand	6,41 %	7,05 %	7,52 %
Transfer	32.272	28.160	40.931
Anteil am Gesamtaufwand	7,40 %	6,09 %	8,20 %
Spielbetrieb	100.219	103.478	94.395
Anteil am Gesamtaufwand	22,98 %	22,38 %	18,91 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	26.456	29.967	38.272
Anteil am Gesamtaufwand	6,07 %	6,48 %	7,67 %
Sonstiges	89.301	111.519	116.244
Anteil am Gesamtaufwand	20,47 %	24,12 %	23,29 %
Summe	436.192	462.275	499.163

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

2. Bundesliga Aufwand Jugend/Amateure/Leistungszentrum in Tausend €



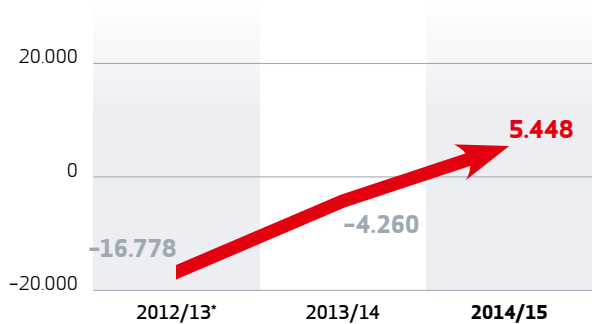
* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Ergebnis und Kennzahlen

Erstmals seit der Saison 2005/06 konnte die 2. Bundesliga wieder einen Gewinn nach Steuern erwirtschaften und damit das beste Ergebnis seit zwölf Jahren ausweisen. Insgesamt nahmen die Clubs 5,5 Millionen Euro mehr ein, als sie ausgaben. 16 Clubs schlossen die Saison mit einem positiven Ergebnis ab. Mit durchschnittlich 2,6 Millionen Euro

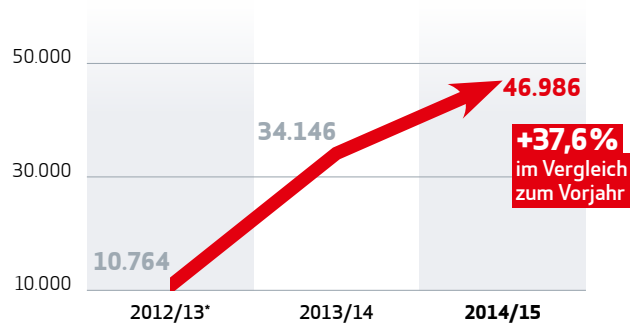
pro Club und zusammen 47 Millionen Euro erreichte das EBITDA – das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – einen Höchstwert. Auf dieser Basis machten 17 Clubs einen Gewinn.

2. Bundesliga Gesamtergebnis nach Steuern in Tausend €



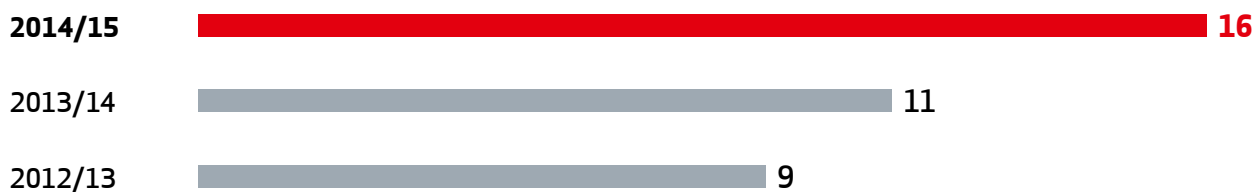
* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

2. Bundesliga EBITDA in Tausend €



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

2. Bundesliga Anzahl Clubs mit positivem Ergebnis nach Steuern



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Die 2. Bundesliga konnte ihre Personalkostenquote trotz gestiegener Gehälter für die Profimannschaften erneut leicht verbessern. Während der Aufwand für das Personal Spielbetrieb um 9,7 Prozent anstieg, wuchs der Umsatz um 10,2 Prozent. Die Personalkostenquote

sank dadurch um 0,2 Prozentpunkte auf 34,0 Prozent.

2. Bundesliga Gesamt in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personalaufwand Spielbetrieb	160.002	156.557	171.808
Quote I	38,1 %	34,2 %	34,0 %
Personalaufwand Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	187.944	189.153	209.321
Quote II	44,8 %	41,3 %	41,5 %
Erlös gesamt	419.415	458.015	504.611

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Clusterbildung nach Höhe Personalaufwand Spielbetrieb

Wie in der Bundesliga wiesen auch in der 2. Bundesliga die Clubs mit den höchsten Personalkosten für ihren Profikader deutlich höhere Einnahmen und Ausgaben auf als der Durchschnitt; der Unterschied zwischen den einzelnen Clustern fiel jedoch viel geringer aus. So kamen die Topclubs auf 148 Prozent der Einnahmen und 149 Prozent der Ausgaben des Ligamittels, das zweite Cluster lag bei 90 bzw. 93 Prozent, die Clubs aus dem dritten Cluster erzielten 61 Prozent der durchschnittlichen Einnahmen sowie 58 Prozent der Ausgaben.

Cluster

Nach der Höhe ihres Personalaufwands Spielbetrieb in der Saison 2014/15 werden die Clubs in drei Sechsergruppen wie folgt aufgeteilt:

Cluster I

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von mehr als 9,8 Millionen Euro

Cluster II

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb zwischen 8,0 und 9,8 Millionen Euro

Cluster III

Clubs mit Personalaufwand Spielbetrieb von weniger als 8,0 Millionen Euro

2. Bundesliga Erlös Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	7.373 146 %	15.043 179 %	8.894 114 %	3.897 169 %	1.316 167 %	5.092 140 %	41.615 148 %
Cluster II	5.300 105 %	5.718 68 %	8.218 105 %	1.639 71 %	580 74 %	3.848 106 %	25.304 90 %
Cluster III	2.468 49 %	4.485 53 %	6.380 81 %	1.388 60 %	462 59 %	2.001 55 %	17.183 61 %
Schnitt 2. BL	5.047 100 %	8.415 100 %	7.830 100 %	2.308 100 %	786 100 %	3.647 100 %	28.034 100 %

2. Bundesliga Aufwand Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Cluster I	12.929 135 %	3.351 161 %	4.582 201 %	7.584 145 %	3.455 162 %	9.432 146 %	41.333 149 %
Cluster II	8.836 93 %	1.665 80 %	1.425 63 %	4.669 89 %	1.920 90 %	7.322 113 %	25.835 93 %
Cluster III	6.870 72 %	1.237 59 %	816 36 %	3.480 66 %	1.004 47 %	2.618 41 %	16.024 58 %
Schnitt 2. BL	9.545 100 %	2.084 100 %	2.274 100 %	5.244 100 %	2.126 100 %	6.458 100 %	27.731 100 %

Clusterbildung nach Tabellenplatz

Noch enger beieinander lagen die drei Cluster bei der Analyse nach dem erreichten Tabellenplatz. Hier erwirtschafteten die sechs Spitzenclubs lediglich 20 Prozent mehr Einnahmen als der Durchschnitt und kamen auf 19 Prozent höhere Ausgaben. Das mittlere Cluster lag in beiden Bereichen knapp über dem Schnitt, die sechs Clubs aus dem unteren Tabellendrittel lagen bei den Einnahmen 23 und bei den Aufwendungen 21 Prozent unter dem Mittelwert.

2. Bundesliga Erlös Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

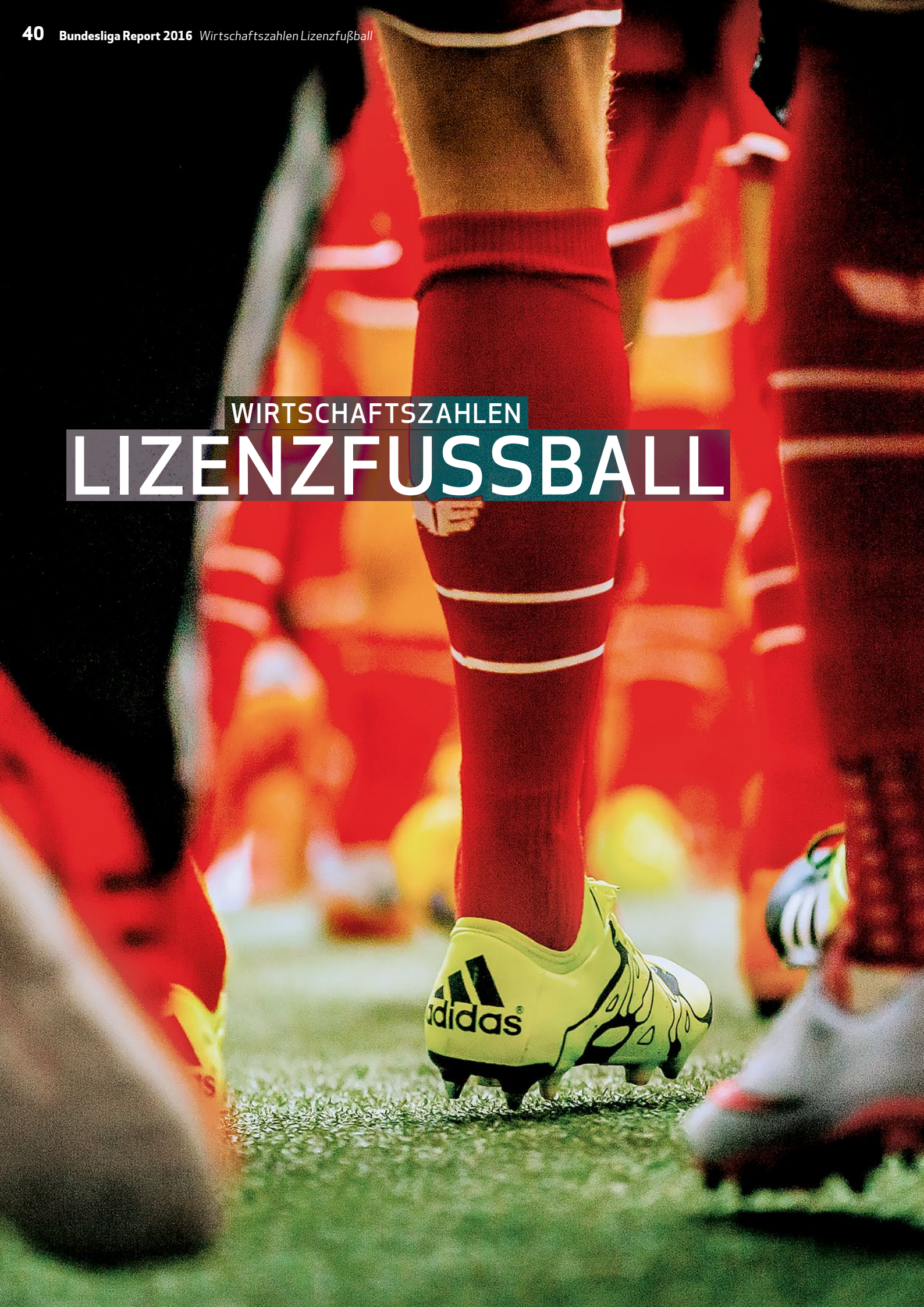
2014/15	Spiel	Werbung	Mediale Verwertung	Transfer	Merchandising	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	6.018 119 %	13.876 165 %	7.808 100 %	1.830 79 %	1.234 157 %	2.928 80 %	33.693 120 %
Platz 7 bis 12	5.078 101 %	6.859 82 %	7.676 98 %	3.308 143 %	899 114 %	5.075 139 %	28.896 103 %
Platz 13 bis 18	4.045 80 %	4.511 54 %	8.007 102 %	1.786 77 %	226 29 %	2.939 81 %	21.514 77 %
Schnitt 2. BL	5.047 100 %	8.415 100 %	7.830 100 %	2.308 100 %	786 100 %	3.647 100 %	28.034 100 %

2. Bundesliga Aufwand Schnitt pro Lizenznehmer, in Tausend €

2014/15	Personal Spielbetrieb	Personal Verwaltung	Transfer	Spielbetrieb	Jugend/ Amateure/LZ	Sonstiges	Gesamt
Platz 1 bis 6	11.084 116 %	2.781 133 %	3.321 146 %	6.888 131 %	3.043 143 %	6.021 93 %	33.139 119 %
Platz 7 bis 12	9.940 104 %	2.037 98 %	2.324 102 %	4.540 87 %	1.940 91 %	7.399 115 %	28.179 102 %
Platz 13 bis 18	7.611 80 %	1.434 69 %	1.176 52 %	4.305 82 %	1.396 66 %	5.953 92 %	21.875 79 %
Schnitt 2. BL	9.545 100 %	2.084 100 %	2.274 100 %	5.244 100 %	2.126 100 %	6.458 100 %	27.731 100 %

WIRTSCHAFTSZAHLEN

LIZENZFUSSBALL



Bilanz

Die Bilanzsumme des deutschen Lizenzfußballs wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 250 Millionen Euro oder 9,7 Prozent an und erreichte zum Stichtag 30. Juni 2015 mit 2,84 Milliarden Euro einen Rekordwert. 88 Prozent der Bilanzsumme sind den 18 Bundesliga-Clubs zuzurechnen. Das Eigenkapital stieg um 34,3 Prozent und übertraf erstmals in

der Geschichte des deutschen Profifußballs die Marke von einer Milliarde Euro. Gleichzeitig konnten die Verbindlichkeiten um rund 30 Millionen Euro abgebaut werden. Mit 632,7 Millionen Euro erreichte auch das Spielervermögen einen historischen Höchststand und machte nach dem Sachanlagevermögen den zweitgrößten Posten auf der Aktiv-

Seite aus. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich um 6,8 Prozentpunkte auf 36,9 Prozent.

Lizenzfußball Aktiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	62.279	72.222
Spielervermögen	513.510	632.697
Sachanlagevermögen	1.104.196	1.134.147
Finanzanlagevermögen	38.085	33.026
Forderungen, Vorräte, Wertpapiere	335.151	531.313
Kasse/Bank	452.991	356.568
Aktive Rechnungsabgrenzung	70.541	74.663
Aktive latente Steuern	9.331	2.131
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.326	1.783
Summe	2.588.410	2.838.550

Lizenzfußball Passiva in Tausend €

	30.06.2014	30.06.2015
Eigenkapital	780.001	1.047.729
SoPo für Investitionszuschüsse	14.558	13.172
Rückstellungen	152.135	177.296
Verbindlichkeiten	1.310.934	1.280.548
davon aus Anleihen	117.092	117.111
davon gegenüber Kreditinstituten	290.867	192.529
davon aus Lieferungen & Leistungen	165.557	192.526
davon Sonstige	737.419	778.382
Passive Rechnungsabgrenzung	317.997	312.886
Passive latente Steuern	12.785	6.919
Summe	2.588.410	2.838.550

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

UMSATZ Der deutsche Lizenzfußball überschritt erstmals die Erlösgrenze von drei Milliarden Euro. Dank einer Steigerung um 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 3,13 Milliarden Euro bedeutete dies zugleich den elften Umsatzrekord in Folge. Erstmals lagen sowohl die Einnahmen aus den Medienrechten als auch die aus der Werbung bei jeweils deutlich über

800 Millionen Euro. Gemeinsam mit den Spielerlösen machten sie annähernd drei Viertel der Gesamteinnahmen aus. Fast 84 Prozent des Gesamtertrags erwirtschaftete die Bundesliga.

Lizenzfußball Verteilung Gesamterlös in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Bundesliga	2.172.588	2.446.250	2.622.561
Anteil am Gesamterlös	83,82 %	84,23 %	83,86 %
2. Bundesliga	419.415	458.015	504.611
Anteil am Gesamterlös	16,18 %	15,77 %	16,14 %
Summe	2.592.002	2.904.265	3.127.172

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Lizenzfußball Erlös in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Spielertrag	545.663	569.745	611.473
Anteil am Gesamterlös	21,05 %	19,62 %	19,55 %
Werbung	693.832	761.430	824.131
Anteil am Gesamterlös	26,77 %	26,22 %	26,35 %
Mediale Verwertung	724.347	846.416	872.075
Anteil am Gesamterlös	27,95 %	29,14 %	27,89 %
Transfer	195.269	197.150	272.349
Anteil am Gesamterlös	7,53 %	6,79 %	8,71 %
Merchandising	130.677	203.439	210.589
Anteil am Gesamterlös	5,04 %	7,00 %	6,73 %
Sonstiges	302.213	326.085	336.555
Anteil am Gesamterlös	11,66 %	11,23 %	10,76 %
Summe	2.592.002	2.904.265	3.127.172

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

AUFWAND Die Ausgaben der 36 Proficlubs stiegen um 7 Prozent an. Größter Einzelelement waren unverändert die Gehaltskosten für die Profimannschaften, die 1,17 Milliarden Euro ausmachten. Logisch ist, dass die Rekordinvestitionen im Bereich der Bundesliga und 2. Bundesliga in Jugend/Amateure/Leistungszentren auch in Summe eine abermals neue

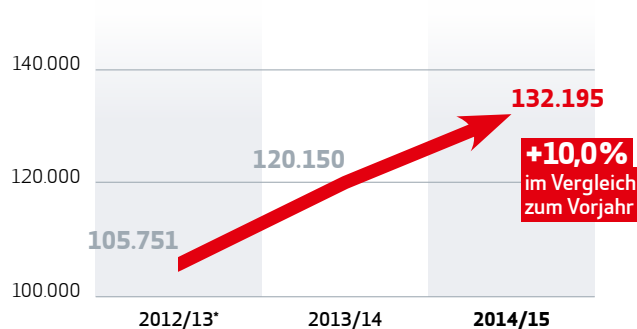
Bestmarke ergeben. Analog zu den Einnahmen wurden auch annähernd 84 Prozent der Ausgaben von den Clubs der Bundesliga getätigt.

Lizenzfußball Aufwand in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personal Spielbetrieb	1.007.476	1.056.549	1.169.347
Anteil am Gesamtaufwand	39,57 %	36,82 %	38,08 %
Personal Handel/Verwaltung	155.172	195.873	217.960
Anteil am Gesamtaufwand	6,09 %	6,83 %	7,10 %
Transfer	322.940	346.213	414.560
Anteil am Gesamtaufwand	12,68 %	12,06 %	13,50 %
Spielbetrieb	421.841	407.104	429.578
Anteil am Gesamtaufwand	16,57 %	14,19 %	13,99 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	105.751	120.150	132.195
Anteil am Gesamtaufwand	4,15 %	4,19 %	4,30 %
Sonstiges	532.959	743.841	707.133
Anteil am Gesamtaufwand	20,93 %	25,92 %	23,03 %
Summe	2.546.139	2.869.729	3.070.773

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Lizenzfußball Aufwand Jugend/Amateure/Leistungszentrum in Tausend €



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

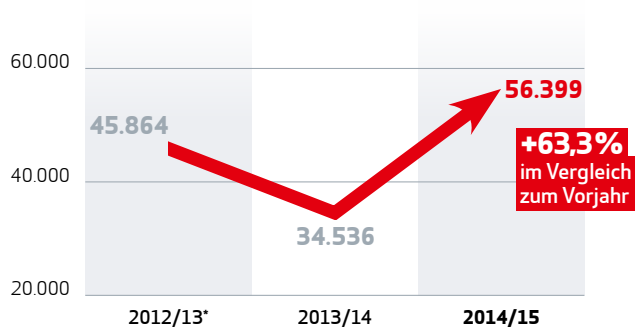
Ergebnis und Kennzahlen

Mit 56,4 Millionen Euro Gewinn verzeichneten die 36 Lizenzclubs das beste Ergebnis seit der Saison 2006/07. Im Vergleich zur Vorsaison belief sich das Gewinnplus auf 63,3 Prozent. Die Clubs nahmen damit zum fünften Mal in Folge deutlich mehr Geld ein, als sie ausgaben. Innerhalb von fünf Jahren konnten

sie einen Gesamtgewinn von mehr als 206 Millionen Euro ausweisen. 27 der 36 Clubs schrieben schwarze Zahlen, so viele wie seit der Saison 2006/07 nicht mehr. Beim EBITDA, also dem Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, wurde mit 13,9 Millionen Euro pro Club und insgesamt 501,5 Millionen Euro ein

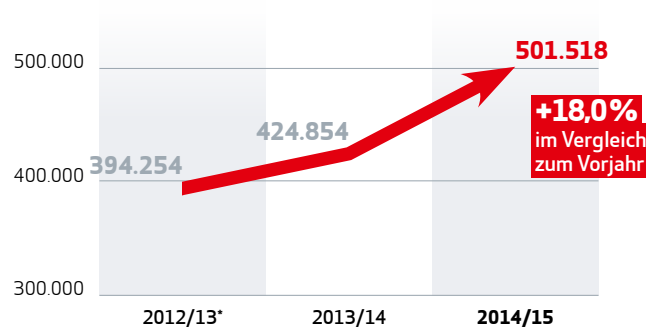
Rekordwert erreicht. 34 der 36 Clubs verzeichneten auf EBITDA-Basis ein positives Ergebnis.

Lizenzfußball Gesamtergebnis nach Steuern in Tausend €



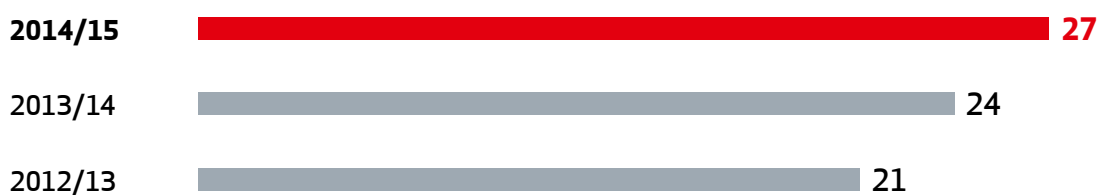
* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Lizenzfußball EBITDA in Tausend €



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Lizenzfußball Anzahl Clubs mit positivem Ergebnis nach Steuern



Personalaufwand Spielbetrieb in Relation zum Gesamterlös

Insgesamt 1,39 Milliarden Euro zahlten die Lizenzclubs in der Saison 2014/15 an Gehältern an ihre Angestellten, wobei die Gehälter für Spieler und Trainerstab rund 84 Prozent des gesamten Personalaufwands ausmachten. Die

übrigen etwa 16 Prozent entfielen auf die Clubangestellten in Verwaltung und Handel. Die Personalkostenquote für die Profimannschaften stieg leicht auf 37,4 Prozent an, blieb aber auf dem zweitniedrigsten Wert in der Geschichte

des deutschen Lizenzfußballs. Rund 85 Prozent der Personalaufwendungen entfielen auf die Bundesliga.

Lizenzfußball Gesamt in Tausend €

	2012/13*	2013/14	2014/15
Personalaufwand Spielbetrieb	1.007.476	1.056.549	1.169.347
Quote I	38,9 %	36,4 %	37,4 %
Personalaufwand Spielbetrieb und Handel/Verwaltung	1.162.648	1.252.422	1.387.306
Quote II	44,9 %	43,1 %	44,4 %
Erlös gesamt	2.592.002	2.904.265	3.127.172

* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Steuern und Abgaben

Der deutsche Lizenzfußball hat in der Saison 2014/15 annähernd eine Milliarde Euro an Steuern und Abgaben an den Fiskus sowie die Sozial- und Unfallversicherungen abgeführt. Das Gesamtaufkommen an Steuern und Abgaben für die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften sowie ihre Angestellten belief sich auf 980,9 Millionen Euro und

wuchs damit im Vergleich zum Vorjahr um 105,7 Millionen Euro an. Den größten Kostenblock machten die personenbezogenen Steuern und Abgaben aus. Insgesamt 680,3 Millionen Euro wurden für Lohn- und Kirchensteuer sowie Solidaritätszuschlag und die Sozial- und Unfallversicherungen der Mitarbeiter aufgebracht – 62,5 Millionen Euro mehr als

in der Vorsaison. Ebenfalls deutlich stieg die abgeführte Umsatzsteuer an: Bereinigt um die Vorsteuer belief sich diese auf 251,9 Millionen Euro und lag damit 37 Millionen höher als 2013/14.

Lizenzfußball Steuern und Abgaben in €

	Bundesliga	2. Bundesliga	Lizenzfußball
Betriebliche Steuern und Abgaben			
Umsatzsteuer (ohne Vorsteuer) zum 31.12.2014	443.170.281	90.122.285	533.292.566
Körperschaftsteuer	15.817.097	2.294.332	18.111.429
Gewerbesteuer	19.820.978	2.373.021	22.193.999
Sonstige Steuern und Abgaben	6.215.257	2.137.990	8.353.247
Summe	485.023.613	96.927.628	581.951.241
Personenbezogene Steuern und Abgaben			
Lohnsteuer	456.838.181	60.216.724	517.054.905
Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	29.880.728	4.981.185	34.861.913
Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, Krankenversicherung)	55.812.182	25.169.633	80.981.815
Gesetzliche Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft)	25.157.834	22.251.723	47.409.557
Summe	567.688.925	112.619.265	680.308.190
Summe betriebliche und personenbezogene Steuern und Abgaben	1.052.712.538	209.546.893	1.262.259.431
abzüglich erstattete Vorsteuer (Vorsteuer ist ein Parameter für die Investitionsbereitschaft des Unternehmens)	236.143.299	45.225.735	281.369.034
Mittelabfluss aus Steuern und Abgaben (Umsatzsteuer abzüglich Vorsteuer)	816.569.239	164.321.158	980.890.397

Jobs

Erstmals waren in der Saison 2014/15 mehr als 50.000 Menschen direkt oder indirekt rund um den deutschen Lizenzfußball beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Anzahl der Jobs im Profifußball um 1.407 auf insgesamt 50.237. Das ist eine Steigerung um knapp drei Prozent. Für die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften sowie ihre

Tochterunternehmen waren insgesamt 17.923 Menschen tätig, davon 5.652 in Vollzeitanstellung, die übrigen als Auszubildende, in Teilzeit oder als Aushilfskräfte. Für im Auftrag der Clubs tätige Dienstleister waren 32.314 Menschen beschäftigt, das Gros davon bei Cateringfirmen oder im Sicherheits- und Wachdienst.

Beschäftigte im Lizenzfußball

	Bundesliga		2. Bundesliga		Lizenzfußball	
	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15
Lizenznehmer						
Vollzeitangestellte	2.982	3.189	1.456	1.513	4.438	4.702
Auszubildende	60	65	33	27	93	92
Teilzeitangestellte	819	733	601	574	1.420	1.307
Aushilfskräfte	4.585	4.886	2.364	2.106	6.949	6.992
Summe	8.446	8.873	4.454	4.220	12.900	13.093
Tochtergesellschaften						
Vollzeitangestellte	642	825	144	125	786	950
Auszubildende	29	33	15	16	44	49
Teilzeitangestellte	373	395	72	53	445	448
Aushilfskräfte	2.055	2.578	998	805	3.053	3.383
Summe	3.099	3.831	1.229	999	4.328	4.830
Indirekt Beschäftigte						
Sicherheits- und Wachdienst	7.449	7.491	5.155	5.530	12.604	13.021
Cateringfirmen	8.860	8.340	4.422	4.985	13.282	13.325
Sanitätsdienst	1.062	1.077	702	756	1.764	1.833
Sonstige	2.428	2.800	1.524	1.335	3.952	4.135
Summe	19.799	19.708	11.803	12.606	31.602	32.314
Summe (gesamt)	31.344	32.412	17.486	17.825	48.830	50.237

Zuschauerbericht

Zum vierten Mal in Folge kamen mehr als 18 Millionen Zuschauer in die Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga. Die Gesamtzahl von knapp 18,5 Millionen Besuchern bedeutete den drittbesten Zuspruch in der Geschichte des deutschen Profifußballs. Die Bundesliga konnte mit durchschnittlich 42.685 Besuchern pro Spiel sogar den zweithöchsten Zuschauerschnitt in ihrer Historie

vermelden. Schon zum achten Mal in Folge erreichte die Bundesliga einen Schnitt von mehr als 40.000 Besuchern pro Spiel. Im Vergleich zum Vorjahr kamen insgesamt 23.200 Menschen mehr zu den 306 Spielen. In der 2. Bundesliga wurde mit durchschnittlich 17.613 Besuchern pro Partie der drittbeste Wert in der mehr als 40-jährigen Geschichte der Spielklasse erreicht.

Bundesliga Kaufkarten

	2012/13	2013/14	2014/15
Zuschauer gesamt	12.825.813	13.038.305	13.061.532
davon Dauerkarten gesamt	7.949.387	7.679.954	7.473.710
relativer Anteil Dauerkarten	61,98 %	58,90 %	57,22 %
davon Tageskarten gesamt	4.876.426	5.358.351	5.587.822
relativer Anteil Tageskarten	38,02 %	41,10 %	42,78 %
Zuschauer je Spiel	41.914	42.609	42.685
davon Dauerkarten je Spiel	25.978	25.098	24.424
davon Tageskarten je Spiel	15.936	17.511	18.261

2. Bundesliga Kaufkarten

	2012/13	2013/14	2014/15
Zuschauer gesamt	5.179.395	5.462.972	5.389.457
davon Dauerkarten gesamt	2.516.816	2.642.089	2.716.311
relativer Anteil Dauerkarten	48,59 %	48,36 %	50,40 %
davon Tageskarten gesamt	2.662.579	2.820.883	2.673.146
relativer Anteil Tageskarten	51,41 %	51,64 %	49,60 %
Zuschauer je Spiel	16.926	17.853	17.613
davon Dauerkarten je Spiel	8.225	8.634	8.877
davon Tageskarten je Spiel	8.701	9.219	8.736

Lizenzfußball Kaufkarten

	2012/13	2013/14	2014/15
Zuschauer gesamt	18.005.208	18.501.277	18.450.989
davon Dauerkarten gesamt	10.466.203	10.322.043	10.190.021
relativer Anteil Dauerkarten	58,13 %	55,79 %	55,23 %
davon Tageskarten gesamt	7.539.005	8.179.234	8.260.968
relativer Anteil Tageskarten	41,87 %	44,21 %	44,77 %
Zuschauer je Spiel	29.420	30.231	30.149
davon Dauerkarten je Spiel	17.102	16.866	16.650
davon Tageskarten je Spiel	12.318	13.365	13.499

HERAUSGEBER

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Guillettstraße 44-46

D-60325 Frankfurt/Main

T +49 69 65005-0

F +49 69 65005-557

E info@bundesliga.de

W bundesliga.de

VERANTWORTLICH

Christian Pfennig

PROJEKTLEITUNG

Michael Novak

REDAKTION UND KOORDINATION

Daniel Stolpe

MITARBEIT

Jörg Degenhart, Haider Hassan, Tim Herzog,

Roland Karle, Werner Möglich, Tobias Schild,

Malte Schulz, Thorsten Schulze

FOTOREDAKTION

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

BILDNACHWEIS

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH,

Getty Images Deutschland GmbH,

Witters Sport-Presse-Fotos GmbH,

Antje Frohmueller

GESTALTUNG

Speedpool GmbH

DRUCK

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG

Stand: 22. Januar 2016

OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER DER BUNDESLIGA



OFFIZIELLE PARTNER DER BUNDESLIGA



OFFIZIELLE LIZENZPARTNER DER BUNDESLIGA



Aufgrund der Darstellung von Summen in vollen Tausend Euro in diesem Report kann es bei der Addition der Einzelpositionen zu Rundungsdifferenzen kommen.

KENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

VERGLEICH SAISON 2013/14 - 2014/15

BUNDESLIGA

Gesamtergebnis	2013/14	2014/15
nach Steuern in Tausend €	38.796	50.951
EBITDA in Tausend €	390.708	454.532

Anzahl der Clubs	2013/14	2014/15
mit positivem Ergebnis nach Steuern	13	11

AUSZUG AUS DER BILANZ					
Aktiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015	Passiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015
Spielervermögen	498.722	585.482	Eigenkapital	807.331	1.044.000
Sachanlagevermögen	967.801	967.954	Verbindlichkeiten	1.078.386	1.031.911
Summe	2.289.744	2.500.160	Summe	2.289.744	2.500.160

Eigenkapitalquote	zum 30.06.2014: 35,3 %		zum 30.06.2015: 41,8 %	
-------------------	------------------------	--	-------------------------------	--

Erlös in Tausend €	2013/14	2014/15
Spielertrag	482.511	520.624
Anteil am Gesamterlös	19,72 %	19,85 %
Werbung	640.396	672.655
Anteil am Gesamterlös	26,18 %	25,65 %
Mediale Verwertung	716.821	731.130
Anteil am Gesamterlös	29,30 %	27,88 %
Transfer	170.987	230.805
Anteil am Gesamterlös	6,99 %	8,80 %
Merchandising	186.890	196.440
Anteil am Gesamterlös	7,64 %	7,49 %
Sonstiges	248.647	270.907
Anteil am Gesamterlös	10,16 %	10,33 %
Summe	2.446.250	2.622.561

Aufwand in Tausend €	2013/14	2014/15
Personal Spielbetrieb	899.992	997.539
Anteil am Gesamtaufwand	37,38 %	38,79 %
Personal Handel/Verwaltung	163.277	180.447
Anteil am Gesamtaufwand	6,78 %	7,02 %
Transfer	318.053	373.629
Anteil am Gesamtaufwand	13,21 %	14,53 %
Spielbetrieb	303.626	335.183
Anteil am Gesamtaufwand	12,61 %	13,03 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	90.183	93.923
Anteil am Gesamtaufwand	3,75 %	3,65 %
Sonstiges	632.322	590.889
Anteil am Gesamtaufwand	26,27 %	22,98 %
Summe	2.407.453	2.571.610

Personalaufwand in Relation zum Gesamterlös	2013/14	2014/15
Spielbetrieb	899.992	997.539
Quote I	36,8 %	38,0 %
Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	1.063.269	1.177.985
Quote II	43,5 %	44,9 %

LIZENZFUSSBALL

Gesamtergebnis	2013/14	2014/15
nach Steuern in Tausend €	34.536	56.399
EBITDA in Tausend €	424.854	501.518

Anzahl der Clubs	2013/14	2014/15
mit positivem Ergebnis nach Steuern	24	27

AUSZUG AUS DER BILANZ					
Aktiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015	Passiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015
Spielervermögen	513.510	632.697	Eigenkapital	780.001	1.047.729
Sachanlagevermögen	1.104.196	1.134.147	Verbindlichkeiten	1.310.934	1.280.548
Summe	2.588.410	2.838.550	Summe	2.588.410	2.838.550

Erlös in Tausend €	2013/14	2014/15
Spielertrag	569.745	611.473
Anteil am Gesamterlös	19,62 %	19,55 %
Werbung	761.430	824.131
Anteil am Gesamterlös	26,22 %	26,35 %
Mediale Verwertung	846.416	872.075
Anteil am Gesamterlös	29,14 %	27,89 %
Transfer	197.150	272.349
Anteil am Gesamterlös	6,79 %	8,71 %
Merchandising	203.439	210.589
Anteil am Gesamterlös	7,00 %	6,73 %
Sonstiges	326.085	336.555
Anteil am Gesamterlös	11,23 %	10,76 %
Summe	2.904.265	3.127.172

Aufwand in Tausend €	2013/14	2014/15
Personal Spielbetrieb	1.056.549	1.169.347
Anteil am Gesamtaufwand	36,82 %	38,08 %
Personal Handel/Verwaltung	195.873	217.960
Anteil am Gesamtaufwand	6,83 %	7,10 %
Transfer	346.213	414.560
Anteil am Gesamtaufwand	12,06 %	13,50 %
Spielbetrieb	407.104	429.578
Anteil am Gesamtaufwand	14,19 %	13,99 %
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	120.150	132.195
Anteil am Gesamtaufwand	4,19 %	4,30 %
Sonstiges	743.841	707.133
Anteil am Gesamtaufwand	25,92 %	23,03 %
Summe	2.869.729	3.070.773

Personalaufwand in Relation zum Gesamterlös	2013/14	2014/15
Spielbetrieb	1.056.549	1.169.347
Quote I	36,4 %	37,4 %
Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	1.252.422	1.387.306
Quote II	43,1 %	44,4 %

Gesamtergebnis	2013/14	2014/15	Anzahl der Clubs	2013/14	2014/15
nach Steuern in Tausend €	-4.260	5.448	mit positivem Ergebnis		
EBITDA in Tausend €	34.146	46.986	nach Steuern	11	16

AUSZUG AUS DER BILANZ					
Aktiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015	Passiva in Tausend €	30.06.2014	30.06.2015
Spielervermögen	14.787	47.215	Eigenkapital	-27.331	3.729
Sachanlagevermögen	136.395	166.193	Verbindlichkeiten	232.550	248.637
Summe	298.668	338.391	Summe	298.668	338.391

Eigenkapitalquote	zum 30.06.2014: -9,1 % zum 30.06.2015: 1,1 %				
-------------------	--	--	--	--	--

Erlös in Tausend €	2013/14	2014/15	Aufwand in Tausend €	2013/14	2014/15
Spielertrag	87.235	90.849	Personal Spielbetrieb	156.557	171.808
Anteil am Gesamterlös	19,05 %	18,00 %	Anteil am Gesamtaufwand	33,87 %	34,42 %
Werbung	121.035	151.476	Personal Handel/Verwaltung	32.596	37.513
Anteil am Gesamterlös	26,43 %	30,02 %	Anteil am Gesamtaufwand	7,05 %	7,52 %
Mediale Verwertung	129.596	140.945	Transfer	28.160	40.931
Anteil am Gesamterlös	28,30 %	27,93 %	Anteil am Gesamtaufwand	6,09 %	8,20 %
Transfer	26.163	41.544	Spielbetrieb	103.478	94.395
Anteil am Gesamterlös	5,71 %	8,23 %	Anteil am Gesamtaufwand	22,38 %	18,91 %
Merchandising	16.550	14.149	Jugend/Amateure/Leistungszentrum	29.967	38.272
Anteil am Gesamterlös	3,61 %	2,80 %	Anteil am Gesamtaufwand	6,48 %	7,67 %
Sonstiges	77.437	65.648	Sonstiges	111.519	116.244
Anteil am Gesamterlös	16,91 %	13,01 %	Anteil am Gesamtaufwand	24,12 %	23,29 %
Summe	458.015	504.611	Summe	462.275	499.163

Personalaufwand in Relation zum Gesamterlös	2013/14	2014/15
Spielbetrieb	156.557	171.808
Quote I	34,2 %	34,0 %
Spielbetrieb + Handel/Verwaltung	189.153	209.321
Quote II	41,3 %	41,5 %

Steuern und Abgaben		
	2013/14	2014/15
Bundesliga	735.425.572	816.569.239
2. Bundesliga	139.739.910	164.321.158
Lizenzfußball	875.165.482	980.890.397

Beschäftigte		
	2013/14	2014/15
Bundesliga	31.344	32.412
2. Bundesliga	17.486	17.825
Lizenzfußball	48.830	50.237

Zuschauer im Stadion		
	2013/14	2014/15
Bundesliga	13.038.305	13.061.532
2. Bundesliga	5.462.972	5.389.457
Lizenzfußball	18.501.277	18.450.989



BUNDESLIGA

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Guillettstraße 44-46
D-60325 Frankfurt/Main

T +49 69 65005-0

F +49 69 65005-557

E info@bundesliga.de

W bundesliga.de